



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)

429 (16.9.1929) Abendblatt

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung...
Regelmäßige Beilagen: Montag: Sport und Spiel...
Dienstag: Aus der Welt der Technik...
Mittwoch: Aus Feld und Garten...
Donnerstag: Mannheimer Frauenzeitung...
Freitag: Wandern u. Reisen...
Samstag: Aus Zeit u. Leben...
Mannheimer Musikzeitung

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonnenzeile für 14 Tage...
Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgabengebiete...
Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgabengebiete...
Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgabengebiete...

Englischer Abrüstungs-Vorstoß in Genf

Die Franzosen empfinden diese englische Initiative als Sabotage

V Genf, 16. Sept. (Von unserem eigenen Vertreter.) Der von Lord Robert Cecil angekündigte Vorstoß, die Arbeiten der vorbereitenden Abrüstungskommission praktisch vorwärts zu bringen, liegt heute vormittag endlich auf dem Grünen Tisch dieser Kommission. Er erregt begrifflicherweise Aufsehen und wird von den Franzosen mit der größten Schärfe verurteilt. Lord Robert Cecil will die Arbeiten, die die Abrüstungskommission bisher geleistet hat, einfach torpedieren, erklärte ein französischer Delegierter. Wir aber werden einfach verlangen, daß dieser Antrag zurückgewiesen wird, denn er könnte nichts anderes zur Folge haben als die Sabotage aller bisherigen Beschlüsse, die in der Abrüstungskommission gefaßt worden sind. Die Bestimmungen, auf Grund deren die Abrüstung zu Lande, zu Wasser und in der Luft stattfinden soll, liegen bereits seit längerer Zeit vor und wir warten nur mehr auf die internationale Abrüstungskonferenz, um die Konventionen zur Annahme zu bringen. Wenn nun Lord Robert Cecil plötzlich mit anderen Vorschlägen kommt, so will er wahrscheinlich

der englischen Arbeiterregierung einen Erfolg verschaffen, aber mit diesem Erfolg würde er die bisher in der Abrüstungskommission erreichten Ergebnisse zunichte machen. In dem uns vorliegenden Text des Cecilischen Antrages wird gesagt, daß ein Fortschreiten der allgemeinen Verabredung der Rüstungen zu Lande, zu Wasser und in der Luft dringend notwendig ist und die englische Delegation gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die vorbereitende Abrüstungskommission endlich ihre Arbeiten abschließen werde. Der Antrag Lord Robert Cecil enthält die bereits gemeldeten Vorschläge, nämlich: 1. Einschränkung der Rüstungen zu Lande, zur See und in der Luft auf Grund einseitiger Prinzipien; 2. Einschränkung der Stärke aller Streitkräfte, sei es in der Zahl, sei es durch die Ausbildungszeit oder durch beides; 3. Einschränkung des Kriegsmaterials, sei es zahlenmäßig, sei es auf dem Wege einer Verminderung der budgetären Ausgaben; 4. Anerkennung einer maßgebenden internationalen Autorität mit dem Auftrage, über die Durchführung des Abrüstungsvertrages zu wachen.

327 unerledigte Petitionen

Von Ekart Peterich

Genf, Mitte Sept.

Deutlich genug, so deutlich, daß kein Mensch seine Worte mißverstehen kann, hat es Dr. Stresemann in seiner Genfer Rede gesagt: das Minderheitenproblem ist nicht erledigt; es ist und bleibt eine offene Frage, auf die immer wieder zurückzukommen Pflicht und Notwendigkeit ist. Manche der Staatsmänner, die dem Reichsaussenminister auf der Rednertribüne des Reformationshauses folgten, haben diese Worte wiederholt, unterstrichen, zu ihrem eigenen gemacht. Am deutlichsten der Ungar Apponyi, der Oesterreicher Streeruwitz, der Bulgare Buroff. Es gibt aber auch eine Reihe von Leuten, die anderer Meinung sind. So vertritt sich der Rumäne Mironescu zu der Behauptung, daß man dies ganze Minderheitenproblem wichtiger mache als es sei. Der Völkerbund habe genug getan. Es sei unmöglich, in diesen Dingen weiterzugehen. Und den Beifall, den Mironescu mit seinen Worten in der Völkerbundsversammlung fand, zeigte deutlich, wie viele Staaten ein Interesse daran haben, die Dinge so zu sehen, wie er sie sieht.

Diese Leute berufen sich darauf, daß der Völkerbund ja ein regelrechtes Minderheiten-Schutzverfahren ausgearbeitet habe; daß die Minderheitenverträge ohne Ausnahme unter seinem Schutze stehen; daß die Genfer Institution ein regelrecht Gerichtshof ist, vor dem die Minderheiten Recht fordern und erlangen können. Man wird ihnen antworten müssen: der Gerichtshof ist da. Aber wie arbeitet dieser Gerichtshof? Wie viele Klagefälle hat er zur Zufriedenheit der Beteiligten oder, was wichtiger ist, im Sinne absoluter Gerechtigkeit gelöst? War seine Tätigkeit fruchtbar, objektiv, zuverlässig?

Was würde man zum Beispiel von einer Staatsanwaltschaft sagen, bei der sich folgendes ereignete: der Staatsanwalt erhält mehrere hundert von Anzeigen über Mißhandlung von Kindern. Mehrere hundert. Alle diese Anzeigen oder wenigstens ein sehr großer Teil von ihnen kommen von bewährten, zuverlässigen Leuten, sind sorgfältig begründet. Es fehlt auch nicht an Zeugen. Aber der Staatsanwalt, der sich mit niemandem in seiner Amtshandlung verberben will, der manche der besagten Kinder vom Stammisch her auf kennt oder sonst irgendwie für ihn nützliche Beziehungen zu ihnen unterhält, unterdrückt diese Anzeigen. Er wirft die Klagebriefe von mißhandelten Kindern einfach in den Papierkorb; er läßt die inoffiziellen philanthropischen Vereinigungen in den Akten verschwinden. Nur in ganz wenigen, besonders aufregenden Fällen greift er ganz vorsichtig ein, aber im übrigen kümmert er sich nicht weiter darum, wie's den Kindern in seinem Amtsbezirk ergeht.

Von einer Staatsanwaltschaft, bei der dergleichen vorkäme, würde man sagen, daß sie vollkommen korrupt ist. Es gäbe einen Skandal. Ein Disziplinarverfahren. Entlassungen. Schwere Strafen. Oeffentliche Meinung, Parlamente, Zeitungen, Regierungen würden sich damit befassen. Aber wenn ein solcher Fall von Korruption im Leben der Völkerbund vorkommt, dann schweigt man darüber; dann gibt es sogar Leute, die das ganz in der Ordnung finden. Wenn der Völkerbund in seiner Eigenschaft als Richter zwischen Minderheitenvölkern und Herrenstaaten, zwischen Schwachen und Starken also, hunderte von Klagen, die an ihn gelangen, im Papierkorb oder in den Akten verschwinden läßt, da schweigen die meisten. Und doch kann man die Klagen der Minderheiten sehr gut den Klagen mißhandelter Kinder oder ihrer Verteidiger und Sachwalter vergleichen. Den Völkerbund aber einer korrupten Staatsanwaltschaft, die sich nur um die wenigen Fälle kümmert, die ganz wenigen, die nun einmal nicht zu umgehen sind.

Die Völkerbundspetitionen der Minderheiten und ihre Behandlung durch die Genfer Institution sind jetzt in einer Broschüre zusammengestellt, die Herbert von Trubart bearbeitet hat. (Als Manuskript gedruckt, Berlin, August 1929.) Diese Zusammenstellung beruht auf den Archiven des Völkerbundes selbst. Sie behandelt sämtliche in den Völkerbund gerichteten Minderheiten-Petitionen und ihr Schicksal (mit Ausnahme der Dänzig, Memel und Oberkarpaten betreffenden Petitionen). In dieser Schrift wird die Geschichte von 345 Anzeigen und Klagen behandelt, von denen nur ein ganz winziger Bruchteil jemals zur Verhandlung gelangt ist, und auf diese Weise die unglaublich leichtsinnige oder, besser gesagt, vorzeitigemommenen Gerichtsbarkeit des Völkerbundes in Minderheiten-Sachen auseinandergesetzt.

Zahlen, die man sich merken sollte. Zahlen die grundlegend sind für das gesamte Problem. Wir folgen der Trubartschen Schrift und damit den Quellen, die der Völkerbund selbst bietet. Dem zufolge sind in den Jahren 1920 bis 1929 (April) Klagen von 15 Völkern in Genf eingelaufen, die sich mit der Lage in dreizehn Staaten befaßten. Zwar waren Deutsche wiederholt unter den Klägern, aber das Deutsche Reich niemals unter den Beklagten. Die Gesamtzahl der eingereichten Petitionen betrug 345, darunter 80 deutsche. Am höchsten war ihre Zahl 1921 (53 Petitionen), während sie dann allmählich niedriger wurde, wohl weil die Petenten die Ueberlässigkeit ihrer Bemühungen einzustellen begannen. 20 von diesen 345 Klagefällen blieben zunächst überhaupt unberücksichtigt, weil zu der Zeit, da sie eingeleitet wurden, der Völkerbund die Minderheitenverträge noch nicht unter seinen Schutz genommen hatte. 45 Klagen wurden, wie die Formel heißt, als „non recevable“ (d. h. unzulässig) bezeichnet, weil sie entweder Dinge betrafen, die mit dem vom Völkerbund garantierten Minderheitenschutz nichts zu tun

Auch Japan soll für die Abrüstung gewonnen werden

Washington, 16. Sept. (United Press.) Ueber die in New York veröffentlichten Gerüchte, wonach Amerika und England bereit seien, das bestehende Flottenverhältnis zu Gunsten Japans abzuändern, erklärt der japanische Botschafter, daß ein Ersuchen Japans auf Aenderung des jetzigen Verhältnisses von 5:5:3 für Amerika, England und Japan auf 10:10:7 bisher noch nicht in London oder Washington eingetroffen sei. Augenscheinlich sei daher in dieser Hinsicht noch nichts Bestimmtes geschehen. In wohl informierten amerikanischen Kreisen ist man jedoch nach wie vor der Ansicht, daß England und Amerika bekräftigt werden, auf der zu erwartenden Marineabrustungskonferenz im Dezember Japan das großzügigste Entgegenkommen zu zeigen, da dieses Land den aufrichtigen Wunsch erkennen lasse, in der Abrüstungsbewegung tätig mitzuwirken. Bemerkenswert in Beziehung hierzu ist die Nachricht, daß Senator Borah, der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses des Senats, der trotz seines großen Einflusses in der amerikanischen Außenpolitik doch niemals außerhalb der Vereinigten Staaten war, die Absicht hegt, zur Teilnahme an der Marineabrustungskonferenz nach London zu gehen. Voraussichtlich wird er vom Führer der Demokraten im Senat, Senator Robinson, begleitet werden. Obwohl Hoovers Haltung in dieser Frage noch nicht bekannt ist, nimmt man doch an, daß er innerhalb der nächsten Zeit genau wie Präsident Harding im Jahre 1921 gelegentlich der Konferenz in Washington zwei Mitglieder des Senats als Delegierte ernennen wird. Andererseits bekräftigt man jedoch in zuständigen Kreisen, daß dadurch die amerikanische Vertretung zu umfangreich werde und daß außerdem die Senatoren vielleicht nicht gewillt wären, der Regierung in allem zu folgen.

Streit um die Reparationsbank

V Genf, 16. Sept. (Von unserem eigenen Vertreter.) In den Kreisen der Vertreter der kleinen europäischen Staaten wird die Bewegung immer härter, die Reparationsbank unter eine Kontrolle des Finanzkomitees des Völkerbundes zu stellen. Heute vormittag versammelten sich die Vertreter Polens, Dänemarks und Schwedens, um einen gemeinschaftlichen Antrag in der Vollversammlung zu stellen, des Inhalts, daß die Reparationsbank auf Grund von Artikel 24 des Völkerbundsstatutes unter eine Ueberwachung des Völkerbundesratens gestellt werden soll. Die betreffenden Staaten suchen jetzt neue Unterzeichner für diesen Antrag zu gewinnen. Wie es scheint, haben sich die Tschechoslowakei, Rumänien, Südbalkan und Deutsch-Oesterreich bereit erklärt, die Resolution mit zu unterzeichnen. Man denkt daran, der Vollversammlung vorzuschlagen, daß durch den Völkerbundrat zwei oder drei internationale Persönlichkeiten in die Administration der künftigen internationalen Reparationsbank entsandt werden sollen.

Der Antrag wird hauptsächlich damit begründet, daß dem künftigen internationalen Bankinstitut eine große Mission zufällt, nämlich die der wirtschaftlichen und finanziellen Versöhnung zwischen den europäischen Staaten. Aus diesem Grunde sei die Reparationsbank als eine Verkäuferin der künftigen europäischen Föderation anzusehen. Deshalb müßte der Völkerbund von Anfang an einen starken Einfluß auf dieses Bankinstitut erhalten.

Tardieu gegen die „Defaitisten des Friedens“

V Paris, 16. Sept. (Von unserem Pariser Vertreter.) Noch fünf Wochen trennen uns vom Beginn der Kammer-session, in der Briand und die übrigen Mitglieder seines Kabinetts Rede und Antwort stehen müssen über die allgemeine Politik der Regierung und besonders über die jüngsten internationalen Abmachungen. Es wird den Ministern nicht leicht sein, die vielen Unzufriedenen in der Kammer zu befriedigen. Besonders die von den Rechtsparteien vorgeschickten Interpellanten werden scharfe Attacken gegen Briand, Celeron und Loucheur richten, die nach den Behauptungen der Nationalisten im Haag ein neues beträchtliches Stück des Sieges der Alliierten gesichert haben.

Western ist jedoch die Regierung diesem Ansturm zuvorgekommen.

Innenminister Tardieu

wandte sich gegen diese Unzufriedenen in einer Bankettrede bei der Eröffnung einer landwirtschaftlichen Ausstellung in Deulle. Gleich zu Beginn seiner Ansprache wandte er sich mit scharfen Worten gegen alle diejenigen, die unaufhörlich verkünden, es bleibe für die Franzosen nichts mehr von ihrem Siege übrig. Leider würden diese berufsüblichen „Defaitisten des Friedens“ auf der äußersten Linken und der äußersten Rechten durch „brave Bürger“ unterstützt, ohne daß es diesen zum Bewußtsein komme, daß sie damit an der Auflösung Frankreichs arbeiten.“ Sie festten ihre Augen an diejenigen Friedensbestimmungen, die sogar in den Verträgen selbst nur einen provisorischen Charakter haben, erklärte Tardieu. Für diejenigen, die mit hartnäckiger Anstrengung die politische und wirtschaftliche Macht Frankreichs für die Gegenwart und Zukunft begründen, haben sie keinen Gedanken übrig.“

Die Part die politische Stellung Frankreichs nach dem Kriege ist, weiß Tardieu mit folgender Uebersicht nach: „Die Unabhängigkeit Frankreichs ist wieder hergestellt und

garantiert. Unsere Politik hat nach den Niederlagen von 1793, 1815 und 1870 ihre Handlungsfreiheit wiedergewonnen. Erfolg und Vorherrschaft sind wieder an Frankreich zurückgefallen.“

Das Werkzeug der Sklaverei, der Dreißig, ist zerbrochen. Belgien, die Tschechoslowakei, Polen, Rumänien, Südbalkan und Griechenland sind unsere Verbündeten. Das linke Rheinufer und eine 50-Kilometer-Zone auf dem rechten Rheinufer sind entwaflnet.“ Unsere nordafrikanischen Besitzungen sind von dem deutschen Einfluß in Marokko befreit. Unser Kolonialreich ist durch Syrien, Kamerun und Togo vergrößert worden, alles das aber zählt nichts in den Augen dieser berufsmäßigen Riesmacher und ihrer allmächtigen Anhänger.“

Vielleicht wird es beim Wiederausammentritt der Kammer zu einem Ansturm der Rechten und der Linken gegen die Regierung kommen, erklärte Tardieu, deren einziger Fehler darin besteht, daß sie im vergangenen Monat im Haag das tat, was drei Wochen früher die Mehrheit in Kammer und Senat von ihr verlangte.

Die Ansprache des Ministers fand bei seinen Zuhörern begeisterten Beifall. Doch werden diejenigen, die ein Hauptgewicht auf das legen möchten, was Frankreich für den Frieden getan hat oder zu tun gedenkt, in dieser Rede vergeblich eine Andeutung finden. Der von Tardieu gezeigte Weg, auf dem die junge französische Generation „fröhlichen Schritts“ weitergehen soll, ist der Weg nach der Macht Frankreichs. Doch es auch der Weg zum Frieden ist, sagt der Innenminister selbst nicht zu behaupten.

Geständnis im Falle des Bombenanschlages in Niebuß

Altona, 16. Sept. Ueber die Untersuchung der Bombenattentate verlautet, daß einer der Verhafteten in der letzten Nacht ein Geständnis ablegte, das den Bombenanschlag in Niebuß betraf. Damit wären nur noch die beiden Anschläge in Lüneburg und am Reichstagsgebäude in Berlin zu klären.

Die Ueberführung der in Haft genommenen Personen aus dem Polizeigewahrsam in Altona in das Altonaer Untersuchungsgefängnis kann nicht vor morgen erfolgen.

Das Kompromiß in der Arbeitslosenversicherung

Wie wird sich heute der Reichsrat entscheiden?

Haben, oder weil sie die Trennung der Minorität von dem Staate fordern, in dem diese Minorität lebt, wie sie anonym sind oder schon einmal vorgebrachte Klagen vorbringen oder nicht in würdigen und gemäßigten Ausdrücken abgefaßt sind. Das alles nämlich fordert das Völkerbundsekretariat von einer ordnungsgemäßen Minderheitenlage. Immerhin bleiben auch so noch 380 Fälle. Von diesen darf man (wie es Trubart tut) 187 Fälle abziehen, die Zusatzpetitionen, d. h. Ergänzungen zu andern, bereits dem Völkerbund vorgelegten Klageschriften sind. Trotzdem waren immerhin noch 193 „zulässige“ Fälle vorhanden. Davon haben nur 18 Fälle tatsächlich den Völkerbundrat beschäftigt. Neun dieser Fälle beruhten auf Eingaben von Regierungen, die für ihre Völkerbundminderheiten in fremden Staaten eintreten; neun auf Petitionen von Minderheiten selbst. In je zwei von sechs Fällen wird aus dem gleichen Anlaß Klage erhoben. Wenn man das in Betracht zieht, sinkt die Anzahl der vom Rat behandelten Fälle auf 15.

Was hat nun der Rat in diesen zur Verhandlung stehenden Fällen unternommen? In 7 Fällen sah er sich zu keinem Einschreiten veranlaßt. In 8 Fällen sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen. In 8 Fällen führte der Rat eine Kompromißentscheidung herbei. Nur in 2 Fällen ist der Beschwerde voll Rechnung getragen worden und zwar durch direkte Uebereinkunft zwischen den Parteien. 127 Klageschriften von Minderheiten aber endeten in den Akten, wurden „den Ratmitgliedern zur Kenntnis gebracht“ etc. etc., d. h. sie verschwanden unter jenen ungeheuren Papiermassen, die sich im Völkerbundpalais am Quai Wilson Jahr für Jahr höher türmen. Verschwinden für immer.

Und warum? Warum hat diese Völkerbundsgerichtsbarkeit nicht fruchtbarer, objektiver, zuverlässiger gearbeitet? Weil die Richter befangen sind. Weil sie entweder selbst Besagte sind oder mit den Besagten politische, wirtschaftliche oder andere Beziehungen unterhalten, die ihnen viel wichtiger sind als das Schicksal von einigen tausend Minderheitenangehörigen. So lange die Dinge so liegen, ist das Minderheitenproblem gewiß nicht erledigt; es ist und bleibt, wie der Reichsaussenminister gesagt hat, eine offene Frage, auf die immer wieder zurückzukommen Pflicht und Notwendigkeit ist.

Die polnische Regierungskrise

Ebenso wie die meisten anderen polnischen Parteien hat nun auch die polnische Sozialdemokratie eine scharfe oppositionelle Kritik gegen die Regierung geübt, die den offenen Kampf ansetzt. In einer Entschließung wird erklärt, die erste Aufgabe des Sejm sei, eine Klärung des Verhältnisses der Volksvertretung zum Regierungssystem herbeizuführen. Die Forderung sehe den einzigen Ausweg in der Wandlung dieses Systems, die vom Parlament durch Beschluß eines Beschlusses eingeleitet werden müsse, der den Rücktritt der Regierung Switalski verlangt.

In einer gemeinsamen Konferenz der Vertreter der Linken und Zentrumsparteien wird zu dem Vorschlag Switalski auf Abhaltung einer gemeinsamen Konferenz zwischen Regierung und Sejmvertretern endgültig Stellung genommen worden. Der Kampf der Opposition gegen die Regierung nimmt jedenfalls immer schärfere Formen an. Ueber die Stellungnahme der Regierung verläutet noch nichts, trotzdem Wilsudski inzwischen in Warschau eingetroffen ist.

Die Gärung in Indien

Im Kalkutta, 16. Sept. (United Press.) „Doch die Revolution, nieder mit England“, riefen Zehntausende von Menschen, die an dem Wege Spalier bildeten, auf dem die Leiche von Das, dem Führer des revolutionären Flügels der Unabhängigkeitsbewegung in feierlichem Zuge zur letzten Ruhe geführt wurde.

Das war, wie erinnerlich, wegen der sogenannten Verschwörung von Lahore mit anderen revolutionären Führern zu Gefängnis verurteilt worden. Von diesen Verurteilten war eine ganze Anzahl in den letzten Wochen mit Das in den Hungersstreik getreten, an dessen Folgen Das vorgehern gestorben ist. Das gilt seinen Anhängern jetzt als Märtyrer.

Ein Schauspiel, wie es die Szenen bei seiner Beerdigung darstellten, hat Kalkutta noch nicht gesehen. Der ganze Trauerzug war dicht von Menschen besetzt. Der Leichenzug, der hauptsächlich aus Studenten und Studentinnen bestand, war fast 4 Kilometer lang. Von den Anhängern der Unabhängigkeitsbewegung wird Stimmung dafür gemacht, den heutigen Tag zu einem „nationalen Feiertag“ zu erklären. Zahlreiche indische Geschäfte hatten heute geschlossen.

Der interessante Mann

Er wird wieder modern

Von Alexa von Sassenberg

Große Umwälzungen stehen bevor! Der „Graf“, jener sportliche Held, der bisher alle Frauenherzen hat höher schlagen lassen, wird in Zukunft dem interessanten Mann weichen müssen. Alles Weibliche — so ist die Meinung — wird zu Unkannten des rein Körperlichen wieder mehr in den Mittelpunkt des Lebens- und Erlebniswertes gestellt. Begreiflich, daß auch der interessante Mann die Rolle zu spielen erhält, die ihm zukommt. Woran erkennt man den interessanten Mann? Nun, wo er erscheinen mag, bildet sich ein Kreis von Frauen um ihn. Jüngere und Ältere weiß er gleichmäßig zu fesseln. Für ihn lohnt es sich, schön und geistreich zu sein. Andere stellt er in den Schatten.

Wiele Männer sind durch ihren Beruf schon interessant. Richtern, Rechtsanwältinnen und Ärzten folgt jener Schimmer des Besonderen, den wir als interessant bezeichnen. Schriftsteller, Journalisten und Dichter müssen mit ihrem Beruf eine psychologische Einstellung verbinden, und von nichts fühlt sich die Frau mehr angezogen, als wenn sie in dem männlichen Partner einen Kenner ihrer Seele vermutet. Die Schlußfolgerung setzt nämlich immer vom Äußereren zum Innerlichen. Daher kann die Verehrung einer allgemeinen Behauptung logischerweise abgeleitet werden, daß ein Mann nicht schön zu sein braucht. Andere Qualitäten bilden Voraussetzungen für seinen Erfolg im Leben und dem schönen Geschlecht gegenüber.

Für Tüchtigkeit hat die moderne Frau eine respektvolle Hochachtung. Dennoch kann ihr ein Mann des großen Gelingens völlig uninteressant bleiben, wenn er nämlich die Gesetze seiner Tätigkeit niemals verlassen kann, auch in Gesellschaft von Frauen das „Bachkumpeln“ höher wertet als die persönliche Unterhaltung. Der interessante Mann ist immer lebenswürdig, aber niemals Gans in allen Gassen, eher schweigend als mittelungsfreudig. Von seinen Liebesabenteuern kommt nie ein Wort über die Lippen. Sobald ein Mann Frauen gegenüber mit Erlebnissen zu prahlen beginnt,

Berlin, 16. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Heute wird der Reichsrat zu dem Kompromißvorschlag der beiden Berliner Regierungen sich zu entscheiden haben, der, wie aus dem Koblenzer Beschluß des Zentrums deutlich hervorgeht, dem bisher stets geäußerten weitgehenden Einverständnis zwischen Sozialdemokraten und Zentrum sein Entstehen verdankt. Nach der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ weicht der von der Reichsregierung und dem preussischen Kabinett geduldeten Vorschlag in folgenden Punkten von der Weisung des Reichsrats ab:

Die Saisonarbeiter der Lohnklassen 7 bis 14 sollen während der herbstlichen Arbeitslosigkeit die Höhe der Arbeitslosenversicherung erhalten. Diese Maßregel kommt ebenso wie die Regierungsvorlage, obwohl sie von ihr abweicht, auf eine Ersparnis von 21 Millionen heraus. Sie entspricht im übrigen den Anträgen der Sozialdemokraten. Ebenso wie diese Saisonarbeiter sollen die Erwerbslosen mit Zuschlagsberechtigten Angehörigen unter 45 Jahren und den Lohnklassen 7 bis 11 behandelt werden. Für die Saisonarbeiter wird außer den bisher bekannten Kürzungen der Unterstützungssätze die Wartezeit verlängert und zwar für ledige auf drei Wochen, für Erwerbslose mit 1 bis 3 Zuschlagsempfängern auf zwei Wochen, für solche mit mehr als drei Zuschlagsempfängern auf eine Woche.

Die beiden letzten Maßregeln erbringen etwa 17 Millionen. Um diesen Betrag geht das Kompromiß über die 68 Millionen Ersparnisse hinaus, die im Regierungsentwurf enthalten sind. Das gibt zusammen 100 Millionen. Außerdem sollen für die Saisonberufe, denen man aus wirtschaftlichen Gründen eine höhere Belastung zusprechen zu können glaubt — Baugewerbe und Baustoffindustrie, jedoch nicht Landwirtschaft — die Beiträge von 8 auf 4 1/2 Prozent hinausgesetzt werden, also 1 Prozent über die normale Erhöhung hinaus, wie sie die Regierungsvorlage vorsieht. Diese besonders Maßregel bringt nochmals 24 Millionen, die zu den 140 Millionen der allgemeinen Beitragserhöhung hinzukommen. Die Ersparnisse betragen also insgesamt 248 Millionen, denen ein Gesamtdefizit von 279 Millionen gegenübersteht.

Alle diese neuen Bestimmungen sollen ebenso wie die Bestimmungen über die Beitragserhöhung in dem von uns bereits angebeuteten auf 1 1/2 Jahre befristeten Sondergesetz zusammengefaßt werden.

Kommen die Franzosen nach Wiesbaden?

Nach einer Meldung der „Daily News“ aus Koblenz wird die Rheinlandkommission am 8. November nach Wiesbaden übersiedeln. Der Wiesbadener Korrespondent des Blattes berichtet, durch die Mitteilung, daß französische Truppen die Stelle der abziehenden britischen Truppen einnehmen werden, sei eine schwierige Lage entstanden. Kriegsminister Shaw habe den Oberbefehlshaber der Rheinarmee, Sir Williams Thwaites zu einer dringenden Konferenz über die Lage nach London berufen.

Von der Voraussetzung ausgehend, daß die Meldung, es stehe die Besetzung Wiesbadens durch mehrere französische Regimenter bevor, richtig ist, veröffentlicht „Daily Express“ einen scharfen Artikel gegen die französische Politik. Das Blatt erinnert an die schwarze Schmach und an den Aufbruch nach und bezieht eine etwaige Wiederbesetzung Wiesbadens als eine völlige Verneinung des Weises des Haager Abkommens. Zum Schluß spricht das Blatt die Hoffnung aus, daß Briand diese Besetzung rückgängig machen werde.

Letzte Meldungen

Doppelmord im Auto

Nürnberg, 16. Sept. Ueber eine blutige Tragödie im Auto wird aus Roth bei Nürnberg berichtet, wo am Sonntagabend ein Herr und eine Dame ein Auto zu einer Fahrt nach dem Bahnhof gemietet hatten. Unterwegs hörte der Chauffeur, der für die Fahrt im voraus bezahlt worden war, hinter sich plötzlich einen Schuß fallen. Er hielt sofort an, öffnete den Wagen und fand die Dame mit durchschossener Schläfe, ihren Begleiter mit durchschossener Kehle leblos auf. Die Feststellungen ergaben, daß es sich um den 35jährigen Händler Karl A. n. o. r. r. und die etwa 30jährige Frau Käthe B. a. u. m. a. n. n. aus Ingolstadt handelte.

Die internationale parlamentarische Handelskonferenz

Berlin, 16. Sept. Die internationale parlamentarische Handelskonferenz wird am 23. September, nachmittags 2 1/2 Uhr im Reichstag eröffnet werden. Sie steht unter dem Protektorat des Reichstagspräsidenten und des Reichskanzlers. Ungefähr 40 Parlamente werden vertreten sein.

Dorfbrand infolge Blitzschlages

Gilbarghausen, 16. Sept. In dem nahe der Grenze gelegenen Ort A. s. l. i. t. s. l. u. g. g. e. h. e. r. n. nachmittags der Blitz in eine Scheune. Da durch den Blitz die Stromleitungen zerstört wurden, wurde die Heraushebung der answärtigen Feuerwehren verzögert. Auch berstete Wassermangel. In kurzer Zeit sind fünf Wohnhäuser, mehrere Scheunen und Wirtschaftsgebäude mit dem gesamten Inhalt eingestürzt worden.

Auf dem Wege zum Staudenamt verunglückt

Rüben (Niederschlesien), 16. Sept. Am Sonntag nachmittags stieß ein mit sechs Personen besetzter schwerer Tourenwagen aus Berlin in Brandtschdorf mit einem leichteren Automobil zusammen, das ein Brautpaar mit den Trauzeugen nach dem Staudenamt bringen wollte. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der kleinere Wagen umgestürzt und die Insassen schwer verletzt wurden. Sowohl das Brautpaar wie auch die Zeugen mußten in das Rübener Krankenhaus gebracht werden. Die Braut ist in der Nacht zum Montag ihren Verletzungen erlegen. Auch eine Insassin des Berliner Autos wurde bei dem Zusammenstoß erheblich verletzt.

Selbstmord in der Kirche

Stargard (Pommern), 16. Sept. Der 74jährige Kirchendiener Wilhelm Hiesener aus Rempin wurde gestern in der Kirche erhängt aufgefunden. Vor einiger Zeit war ihm ein Hund verendet und er äußerte Bekümmern gegenüber, er habe nun keine Freude mehr am Leben. In letzter Zeit nahm er keine Nahrung mehr zu sich. Als seine Frau gestern nachmittag die Stufen hinauf wollte, entdeckte sie den Toten, der am Treppengeländer hing.

Zum russisch-chinesischen Konflikt

London, 16. Sept. „Times“ meldet aus Schanghai nach einer Meldung aus Nanking hat der chinesische Gesandte in Genf Wangkunghua Anweisung erhalten, sich nach Abschluß der Völkerbundtagung nach Berlin zu begeben, um dort eine Regelung des Konflikts mit Russland herbeizuführen.

Er mordung belgischer Missionare in China

London, 16. Sept. Neuter meldet aus Peking, daß drei katholische Missionare belgischer Herkunft und zwar der Bischof Trudo Jans und zwei Franziskaner-Pater, im Innern der Provinz Hupeh im Dorfe Jaoiang von Banditen ermordet worden seien. Der Bischof war seit 22 Jahren in China tätig.

Chinesische Piraten

London, 16. Sept. (Neuter.) Der norwegische Dampfer „Boimla“, der am 12. d. M. an der Ostchuan-Barre auf Grund geraten ist, wurde von chinesischen Piraten angegriffen. Der Kapitän Gaaland und der erste Offizier, Weierheim, wurden verschleppt. Die Piraten verlangen für die beiden Seeleute die Zahlung von 200 000 Dollar in zehn Tagen. Der norwegische Geschäftsträger in Peking hat den chinesischen Minister des Auswärtigen telegraphisch um sofortiges Einschreiten gebeten.

Springflut in Mexiko

New York, 16. Sept. Associated Press meldet aus Mexiko, die amerikanische Pacific-Rüste sei von einem mit einer Springflut verbundenen Orkan heimgesucht worden, der schwere Schäden angerichtet habe. Die Stadt Xihuatanejo im Staat Guerrero liege unter Wasser und sei von allen Verbindungen abgeschnitten.

Seltene Naturerscheinung

Georg Kaiser hatte einem Theaterdirektor sein neuestes Stück zur Aufführung versprochen, aber als es soweit war, rückte er trotz aller Mahnungen nicht damit heraus. Der Theaterdirektor war verzweifelt. Schließlich erbot sich ein gemeinsamer Freund, zu vermitteln. Er suchte den Dichter selbst auf: „Du hast ihm versprochen...“

„Gar nichts habe ich ihm versprochen!“
„Wieso, gar nichts versprochen? Du hast ihm ganz deutlich gesagt...“
Die Ueberlegenheit verlor, fiel Georg Kaiser ihm ins Wort: „Ich habe ihm gesagt? Ja, mein Lieber, ich habe doch gar nicht hin, wenn ich ihm was sage!“

„Wahlstimmen, die schändlichen Weiblicher in Urkräften.“ Monatslich ein Heft mit wissenschaflichen Urkräften von sechs bis acht wackeren Berken und mit vielen guten Bildern. Französische Verlagsabteilung, Stuttgart. Ein Sammelband Weiblicher Weiblicher liegt in dem Werke: „Wahl der Dichter zu verstehen. Nicht in Dichters Lande gehen, und es geht mit dieser Erkenntnis des großen Weimarsers ebenso, wie mit vielen seinen anderen, daß sie erst langsam zu ihrem vollen Ausmaß kommen. Gegenwärtig ist es das heilige Weibliche als dazwischen, die sich mit dem literarischen Leben befassen, ein vertieftes Verständnis für das Weibliche des Dichters zu schaffen und ihn dadurch fester und enger mit seiner Zeit zu verknüpfen. Neben dem Heft der Zeit hat auch die noch junge, aber so fröhlich aufstrebende literarische Monatschrift „Wahlstimmen“ (Verlagsabteilung, Stuttgart) klar erkannt und ist gerade einen weiteren Schritt in dieser Richtung gegangen. Sie läßt den Dichter Hermann D. e. s. s. e. in ihrem letzten erschienenen Heft nicht nur darüber nachdenken, was ist in letzter Zeit geschehen, sondern auch das Vertrauen eines ansehnlichen großen Verlegers (das hat das Ergebnis des Weimarsers der „Wahlstimmen“, Mein Wunderbar). Klar dazwischen. Seine Werke werden bei weitem am häufigsten als Erlebnis gewertet. Dessen Wert aber seine literarische Bedeutung ist nicht nur einen wertvollen Einblick in die geistliche Welt eines Schöpfers. Mit dieser Art literarischer Nachholer Betrachter wollen die „Wahlstimmen“ mithelfen, die Kritik positiv und wertvoll zu gestalten und ein engeres geistliches Band zwischen Schöpfenden und Betrachtern zu knüpfen. Denn wer würde nicht gerne von den literarischen Einräubern derer hören, die sich mit mir befassen? Die Anfragen an Dichter und nachfolgende Verlagsabteilung über die bevorstehende Heft der letzten Zeit werden freigelegt, es sind für die nächsten Heft alle ähnliche Beiträge wie die von Hermann D. e. s. s. e. zu erwarten.

ist der Nimbus des Interessanten dahin. Ebenso wenn er zu jeder Frau das Weibliche sagt. Weib man, daß er unter ähnlichen Situationen Ähnliches bereits ausgesprochen hat, hört er auf, interessant zu sein.

Männer von großem Einfluß, Männer der gewaltigen Geschäfte, Könige der Industrie, Feldherren des Handels, werden von den Frauen hoch gewertet. Nicht etwa, weil im Erfolg größtenteils materieller Besitz begründet liegt, sondern weil ein Mann der Arbeit soziale Stufen auf der Lebensleiter zurückgelegt hat, daß sein Inneres von Reichtum und Verständnis erfüllt sein muß. Verständnis! ja Verständnis! Es wiegt schwerer als Geld und Gut. Es kostet länger, als glänzende wirtschaftliche Verhältnisse. Sobald der einem Manne Eingehen auf die Frauenprobleme und Erfolgen ihrer Höhen und Tiefen vorausgesetzt werden, verschwinden die Reizen und Wirkungen: Der Mann wird interessant. Instinktiv fühlen Frauen das Wechselverhältnis männlicher Einstellungen. Was sie dem Mann bedeutet, weiß sie, selbst wenn er nie ein Wort darüber verliert.

Nur Törichte rühmen sich, daß Frauen ihnen nicht mehr als Zeitvertreiber seien. Keine Frau unteurer Zeit will Weib sein, sondern Lebensinhalt darstellen. Ziel, um das zu kämpfen sich lohnt. Klug in einer Stunde innerer Einkehr ein Mann darüber, daß die Natur ihn tiefmütterlich behandelt habe, daß seine soziale Stellung oder seine pekuniären Verhältnisse ihn nicht in die Lage versetzen, der Frau gegenüber, die er liebt, Erfolge aufzuweisen, so befindet er sich im Irrtum. Schönheit, Reichtum, beide sind unmöglich. Das, was besteht, ist sein Weib. Es liegt in seiner Hand, interessant zu sein, fesseler als viele Begehrte.

Nur für den interessanten Mann steht die Frau der Welt ihren Angehörigen und Freunden gegenüber ins Unrecht. Wichtiger als alles andere ist ihr feins Günst. Die Frau eines schönen Mannes zu sein, ist kein beneidenswertes Los. Vermählte Frauenbedürfnisse, berühmte Männer, müssen in der Welt ihrer Waisinnen sehr vorsichtig sein — damit sie nicht unglücklich werden. Die einzig Glückliche, die mit Grund beneidet, ist die Frau des interessanten Mannes.

Städtische Nachrichten

Hochsommerglück

In mir ist blauer Himmel;
ich trage die Erde,
trage die Liebe,
mich
und die Freude.
Kurt Hegnide.

Der Himmel ist so weit und so unendlich, daß er fast nicht weiter und tiefer sein kann. Er ist die mächtige Kugel, in der wir wie Insekten schwirren, die sich verfliegen haben. Wer will den Himmel ausmessen! — Und auch in und ist blauer Himmel, ebenso schön und tief. Beides spiegelt sich ineinander wieder und hat geheime Berührung miteinander. So kommt es, daß wir vom blauen Meer der Unendlichkeit umflossen und durchleuchtet sind. Es ist alles licht und klar, Sonne und Sonne!

Es ist das Glück des Sommers. Bist ihr noch, wie wir uns im Winter auf den Sommer gefreut haben? Da sieht man im grünen Dämmerlicht oder im blauen Zwielicht, wenn draußen der Schnee liegt, und träumt von den kurzen Nächten und der hohen flammenden Sonnenscheibe, auf der die rastlosen Pferde vor dem glühenden Sonnenwagen unermüdet dahinjollen, die große runde Kugel entlang, die hinab hinter die Berge fährt, nicht in das Meer hinein, sondern hinter grüne Auen und wie in Feuer verklärte Wälder, auf denen die segnende Göttin verweilt. Davon träumt man im kalten Winter und schließt tausend Hoffnungen voraus, um sich einzurichten im Sommerland. Mag der Winter seine Reize haben, im Sommer lebt es sich so leicht und so frei. Der Sommer ist der Freund jedes Menschen.

„Ich trage die Erde, die Liebe, mich und die Freude.“ — Das sind schöne kraftvolle Worte. So singt es im Sommer aus unserem Herzen empor. Wir hatten Kraft, neue Kraft gesammelt im Ausruhen unter schattigen Bäumen, auf weiten Feldern, in der Einsamkeit eines Berges oder im Bewegungsoberflut des Meeres mit der Offenbarung schäumender Wellen. Wir haben Kraft in uns. Kraftgefäßigt stehen wir und blühen in die Runde. Der frühe Apfel am Zweig goldgelb ist langsam. In wenigen Tagen wird er reif sein. Es ist feine Reife, reif zu werden und schwer, in die Hand dessen zu reifen, der ihn braucht. Diese läßt die Schwere perlt auch in mir, daß ich fruchtbar sein sollte in die Hand eines, der mich braucht. Ich kenne ihn nicht; ich weiß aber, daß er ist. Er ist noch weiter als der weite blaue Himmel; er ist außer mir und ist in mir. Er ist unfaßbar und ich nenne ihn doch. Meine Brust weilt sich im Glück dieses Sommers; meine Seele ist offen. Es ist, als schaute ich mir selber in die Augen. Ich trage die Erde, trage die Liebe, mich und die Freude. — H.

Das Geschenk

Den ganzen Tag ist die Türflügel in Tätigkeit. Ein Bettler löst den anderen ab. Ein Hausierer kommt nach dem anderen. Es erscheint bald niemand anders mehr an der Türe. Immer neue Weisheiten werden erfunden, um die leichtgläubigen Hausfrauen hereinzulocken. Kommt dieser Tage ein solcher Schlanderger: Wenn Sie dieses Wertbild hier entziffern können, dann bekommen Sie ein Geschenk. Dabei hält er ein Bild hin. Mit Leichtigkeit ist die in einem Baum gezeichnete Figur zu erkennen. Man weiß ihn ab. Will kein Geschenk. Der Hausierer läßt nicht locker, bis man sich das Bild genau betrachtet. Man zeigt ihm die Lösung. Er ist sehr erfreut über die bewiesene Geschicklichkeit. Viel mehr er tut so. Sie sollen nun ein Geschenk haben. Geben Sie mir ein Bild von Ihnen, oder von jemand, der Ihnen teuer ist. Ich werde dieses Bild kostenlos auf eine Broschüre übertragen. Dies wird Sie keinen Pfennig kosten. Es hält sehr schwer, den Menschen los zu werden. Man weiß nur zu genau, was folgen wird. Er wird das übertragene Bild wiederbringen. Wird aber eine Verjüngung oder Heilung gleich darum machen, die man bezahlen muß. Abgesehen davon, daß derartige lächerliche Sachen doch längst unmodern sind. Man kann nicht vorsichtig genug sein. Vereingelegt ist man sehr schnell.

Furtwängler dirigiert den „Lohengrin“

Wagners „Lohengrin“ ist das Lieblingswerk von Richard Strauß. Die „Lohengrin-Musik“ und die Mozartischen Quartette bilden die beiden Urquellen der Klangwelt von Richard Strauß. Wenn man den „Lohengrin“ jedoch nach allen Seiten seiner Wirkung verfolgt, so gelangt man auch in das Bereich, in dem die Bedürfnisse jenes Publikums ausschlaggebend sind, das es über sich gebracht hat, den Lohengrin und seine Elsa mit allerlei Verkleidungen aus dem Text auf Kartenpostkarten zu kaufen und diese Bildchen hinter den Jalousien an der Wand zu hängen.

Es ist jener gefährliche Grad von Popularität nach der Art des Trompeters von Säckingen, bei dem ein wertvolles Werk beginnt, in die bedenkliche Rabe von „Alt-Heidelberg“ zu geraten. Kommt noch hinzu, daß die „Lohengrin“-Auführungen bei den deutschen Operntheatern als eine Angelegenheit zweiten Ranges behandelt werden, so erschrickt man, wie weit sich dieses Werk in seiner Wiedergabe von jener Wertung durch Richard Strauß entfernen kann.

Da ist es von besonderem Reiz, zu sehen, wie ein großer Dirigent diesen „Lohengrin“ über das, was der Durchschnitt des deutschen Operngewerbes aus ihm gemacht hat, hinaushebt und das Werk selbst wie es ist zum Hörer sprechen läßt. Das war der wesentliche Eindruck der letzten Vorstellung, bei der man wenigstens die Konturen des Werkes erkennen konnte, wenn auch Einzelheiten bei der kurzen Zeit der Vorbereitung nicht die Ausarbeitung fanden, die man ihnen wünschen möchte.

Der „Lohengrin“ ist das Werk grandioser Steigerungen und deshalb von großen Dirigenten stets bevorzugt. Der erste Akt besitzt in seinem Aufbau auch innerhalb des Wagnerischen Schaffens nichts Unvergleichliches; den ersten Walfärenakt vielleicht ausgenommen. Furtwängler zeichnet diesen Aufbau mit der ganzen Kraft seiner Intuition nach. Wie er die Ankunft Lohengrins gestaltet, enthält den ursprünglichen Impuls der Musik. Dazu gehört nur, daß dieses Staunen und Aulen in seiner Steigerung bis zum jubelnden Triumph mit den schmetternden Trompeten auch auf der Bühne völlig den Intuitionen des Dirigenten entspräche.

Vorsicht mit Adoptions- und Pflegekinder

Die Fürsorge für die werdende Mutter und für das uneheliche Kind ist von allen Gemeinden und von vielen Vereinen so durchgeführt, daß es jeder Mutter möglich sein kann, sich und ihr Kind vor und nach der Entbindung hygienisch einwandfrei unterzubringen. Unerfahrene Frauen und Mädchen, besonders vom Lande, lassen sich oft verlocken, auf Zeitungsinserate, die diskrete Entbindungsanstalten und „Sänglingsheime“ anbieten, sich in die Stadt zu begeben, oft nach Hinterlegung einer großen Summe, die nicht im Verhältnis steht, zu dem, was in diesen Unterfunkstalten geboten wird. Die Enttäuschung bleibt nicht aus. Es ist deshalb Pflicht der werdenden Mütter, sich vorher bei einer möglichen Auskunftsstelle, die nur im Interesse der Mutter und des Kindes arbeitet ohne jede eigenen Geschäftsvorteile, Auskunft zu holen. Die Geschäftsstelle des Mutterhauses ist täglich von 2-5 Uhr, RZ, 1, Zimmer 194, geöffnet, wo kostenlos Rat und Auskunft vor, zur und nach der Entbindung gegeben wird.

Ein Betrunkener randaliert...

Durch die belebte Breitenstraße torfelte am gestrigen Sonntagabend ein Betrunkener und störte den Verkehr. Ein Polizeibeamter nahm den Mann „an sich“ und führte ihn an die erleuchtete Ecke vor dem Restaurant „Felsenkeller“. Dort wollte er die Personalien notieren; der Betrunkene weigerte sich aber diesem Verlangen stattzugeben. Aus der sich rasch anammelnden Menschenmenge schlug, offenbar um dem Schutzmännchen zu helfen, ein Unbekannter dem Betrunkener ins Gesicht. Dieser wandte sich darauf gegen den Angreifer und brüllte nun, als ob er am Spieß liege. Dazu schlug er wild um sich. Der Beamte alarmierte das Heberfallkommando, das mit dem Auto in kurzer Zeit auf dem Plan war. Auch mit der Straßenbahn waren eine Anzahl Schaulustige gekommen. Der randalierende Betrunkene wurde schnell überwältigt. Die riesige Menschenmenge hatte sich in kurzer Zeit von selbst zerstreut.

* Lebensmüde. Gestern abend verfuhrte die 22 Jahre alte Ehefrau eines Wipfers sich in ihrer in der Breitenstraße gelegenen Wohnung durch Einnahme einer giftigen Flüssigkeit das Leben zu nehmen. Die Lebensmüde fand Aufnahme im städtischen Krankenhaus. Grund zur Tat sind Familienverhältnisse. Lebensgefahr besteht nicht.

Beranstaltungen

Sommerfest des Rhein-Neckar-Militärvereins

Die in Krieg und Frieden erprobte Kamerad- und Kassenbrüderchaft ist erfreulicherweise doch härter, als man im allgemeinen annimmt. Dies bewies namentlich das gestern nachmittag zu Gunsten der Spielung von Alt-Veteranen auf den Rhein-Neckar-Militärvereins Sommerfest des Rhein-Neckar-Militär-Gewerksverbandes, das bei schönem Sonnenwetter einen herrlichen Verlauf nahm und alleis hochbedeutete. Neben von familiären Heilgen militärischen Vereinen und Vereinigungen waren Abordnungen erschienen, und bildeten so eine machtvolle geschlossene Front, die von treuer Kameradschaft getragen und von dem Betreuer befeuert war. Ihre waterländliche Begegnung auch nach außen hin Ausdruck zu verleihen.

Schmissige Militärweinen und schneidige Paradeuniforme, von der Kapelle Schöning mit Klar gespielt, riefen eine fröhliche Stimmung hervor. Es ist nicht zu wenig in der Festlichkeit bekannt, daß der Wan in den letzten Jahren nach dem Kriege mehr als 30.000 Mark für die Spielung von Kameraden und für die in Rot geratene Kameraden aufgehoben hat. Nicht bekannt ist auch, daß der Wan noch heute 7 Kameraden im katholischen Heilenshaus betreuen läßt und diesen einen schönen Lebensabend bereitet. Über 50 Kameraden wurden bei dem gestrigen Sommerfest bewirtet und ihnen Speise, Bier und Klagen verabreicht.

Als der Spielmannszug der 110er einmarschierte, herrschte großer Jubel. Nach dem „Loden“ setzte die Kapelle Schöning mit dem preußischen Gloria-Parademarsch ein, der die Anwesenden zu anhaltendem Beifall hinriß. Herzlichen Beifall erlangte sich auch das Doppel-Quartett der Gesangsabteilung der 110er, das unter der strengen Leitung seines Dirigenten, Herr Schöning, zunächst Kreuzer immer gern gehörte. „Sonntagstid“ und dann noch eine Reihe von Volkliedern in lotharische Gänge zum Vortrag brachte, daß sich die Sängerchor immer wieder hören lassen mußte.

Der nächste langjährige Vorsitzende
Ganzleiter Kreuzer
begrißte in einer wahrberühmten Ansprache die Erschienenen, vor allem aber die Abordnungen und gab dabei dem Bunthe Ausdruck, daß die militärischen Vereine öfters zu solchen Gelegenheiten zusam-

menkommen möchten. Er verwies darauf, daß Kameraden wie immer, so auch diesmal wieder am härtesten vertreten sei. Die Kameradschaft werde im Ganzen immer hoch gehalten. Eine der vornehmsten Aufgaben des Bundes sei die Unterstützung der Kameraden und der in Rot geratenen Kameraden. Mit dem Sommerfest verbunden war ein Tanz, zu dem die bekannte Jazzabteilung der Kapelle Mohr aufspielte. Ferner wurde Preisstehen und Preisregeln abgehalten, dem sich reges Interesse wandte. Ein Gedenkmepel enthielt wertvolle Geschenke. Die fröhliche, von echt kameradschaftlichem Geist getragene Stimmung hielt bis zum Schluß des Festes an. Es wäre sehr erwünscht, wenn die gestern zu Tage getretene Geselligkeit der militärischen Vereine bei den im nächsten Jahre abzuhaltenden Jubiläumsgesellschaften ebenso stark zum Ausdruck käme. Wie wir erfahren, feiern im nächsten Jahre der Militärverein sein 40jähriges und der 110er-Verein und noch zwei andere militärische Vereine ihr 25jähriges Jubiläum. Würden alle diese Feste auf einen Tag, vielleicht auf Pfingsten, zusammengelegt, so wäre mit einem Massenbesuch zu rechnen und es käme eine Rundgebung zustande, die nach außen hin mächtig imponieren würde.

* Der Mannheimer Altersturnverein teilt mit: Zu dem Abende fest im Schloß sind die Anmeldungen sehr zahlreich erfolgt. Wir bitten unsere Mitglieder noch gewünschte Teilnehmerkarten bis spätestens Dienstag, den 17. September abends zu bestellen, da spätere einlaufende Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Kommunale Chronik

Kleine Mitteilungen

Die der Freiburger Stadtrat übermittelte, soll neben der gegläubten Unfallversicherung der Feuerwehrlente beim Badischen Gemeindeversicherungsverband mit Wirkung vom 29. 8. 1929 ab eine Zusatzversicherung mit folgenden Leistungen abgeschlossen werden: 30.000 A bei Todesfall, 30.000 A im Invaliditätsfall und 10 A Tagesentschädigung bei vorübergehenden Unfall-Folgen.

Der Konstanzer Stadtrat genehmigte nach Vorschlag der Direktion der Gewerbeschule, daß im Winter 1929/30 an der Gewerbeschule zwei Bauhandwerkerkurse eingerichtet werden.

Zagungen

Zagung der Gruppe Pfalz des Deutschen Hopfenbauverbandes in Kapellen

Am Sonntag nachmittag fand eine stark besuchte Versammlung der pfälzischen Hopfenbauern statt, in der in teils sehr erregtem Tone gegen die wühlige Lage der pfälzischen Hopfenbauern Lage erhoben wurde. Die Versammlung wurde geleitet durch den Vorsitzenden des Verbandes, Oekonomierat Kopf-Kapellen, der die trostlose Lage des pfälzischen Hopfenbaues schilderte und die diesjährige Preisentwicklung, verursacht durch die Spekulationspolitik, als eine Katastrophe für den Hopfenbau bezeichnete. Der gegenwärtige Verkaufspreis deckt nicht einmal den Erbeitslohn für die Hilfskräfte beim Pflücken des Hopfens. Redner machte den amtlichen Stellen den Vorwurf, daß sie überhastet zu dem Preisniedergang (40-50 Mark für den Zentner) durch die verkappte Verabschiedung des Hopfenverkaufs-Gesetzes beigetragen hätten. Im pfälzischen Hopfenanbaugebiet liege eine Unmenge Ware, ohne daß merkliche Nachfrage dafür bestehe. Auch die pfälzischen Brauereien hätten noch kein Interesse für den heimischen Hopfen gezeigt.

In der Aussprache wurde aus der Mitte der Versammlung heraus bittere Klagen über die Lage des Hopfenbauers geäußert und insbesondere betont, daß man seinen steuerlichen Verpflichtungen infolge des Geldmangels nicht nachkommen könne. Anschließend hielt Syndikus Schöder-München einen Vortrag über Gegenmaßnahmen des deutschen Hopfenbauers und betonte dabei die alle Förderung der deutschen Hopfenbauern nach einem genügenden Zollschutz, um die inländische Produktion vor den ausländischen Erzeugnissen zu schützen. Anschließend wurde beschlossen, mit pfälzischem Hopfen Brauversuche anzustellen, um dessen Güte unter Beobachtung zu stellen.

Evangelische Akademikervereinigung.

Am 7. und 8. September fand die evangelische Akademikervereinigung von Baden, Pfalz, Württemberg, Rheinland, Saargebiet, Westfalen und Hannover in Eisenach durch ihre Vertreter zusammengekommen und haben in Fortführung der im Herbst 1928 zu Bamern gehaltenen Beschlüsse einen Reichsverband gegründet. Dieser soll die bestehenden und künftigen Landes- und Provinzialvereinigungen umfassen und ihre gemeinsamen Angelegenheiten und Aufgaben vertreten, insbesondere der durch die landwirtschaftlichen Unterschiede erforderlichen Selbstständigkeit. Die badische Organisation war durch Professor Dr. Weddeler vertreten.

Ich entfällt wurde. So ist es erklärlich, daß das Publikum den Dirigenten mit den Darstellern, zu denen auch der sonar gelungene Heertruper Christian Böckler gehörte, besonders feierte. Furtwängler erschien nach dem ersten Akt noch nicht, aber nach dem zweiten nahm er bereits den Dank des nicht allzu zahlreichen Publikums inmitten der Darsteller entgegen.

Dieser Jubel des Beifalls erwiderte so manchen Wunsch, den die Vorstellung, was die Bühnenmusik und manche andere Unstimmigkeiten betraf, offen ließ; und nur der eine Wunsch bleibt noch bestehen, daß das Publikum in seiner Beifallsbereitschaft für so große Dirigentenleistungen doch auch immer des Werkes und seines Schöpfers gedenken möge, der es gerade bei scheinbar so bekannten Werken verdient, daß man sich in seinen Geist vertieft. Selbst wenn in einem Artikel des Theaterprogramm der „Lohengrin“ als eine unproblematische Sache bezeichnet wird. Dr. K.

Zeile Aussicht

Do Cosser, der flämische Dichter, erzählte gern die Geschichte eines niederländischen Bauern, der Welt und Kind verließ, in Amerika sich neues Glück zu suchen.

Aus Antwerpen schrieb er noch einmal seiner Gattin: ... Ich gebe gleich an Bord, das Schiff hat fünfshundert Tonnen.

Die Gattin konnte ihren trinksreudigen Mann: „Wenn die Reise lange dauert, wird er kaum damit auskommen.“

* Rudolf Kömml. „Die moderne Naturwissenschaft und der „Bismarck“. Volkswirtschaft der Völkerverände, Wagner-Verlag GmH, Berlin-Charlottenburg 2. Von den Tagen über die Wissenschaftsgeschichte, schildert Rudolf Kömml das Erwachen wissenschaftlicher Einsicht in den Jahrhunderten Herders, Goethes, Humboldts, Darwins, und macht die Grundfragen der modernen naturwissenschaftlichen Weltanschauung abgemessen darstellend. Der Wissenschaftler sowohl als auch vor allem der Laie erhält aus diesem kömmlerischen Buche einen klaren Überblick über die Zusammenhänge zwischen den neuesten Problemstellungen der Naturwissenschaften und der Philosophie, mit denen sie gewissermaßen eine neue Weltanschauung, eine neue Naturphilosophie entwickelt. Die mit dem Namen Einstein und Waufl, Schrödinger und Heisenberg und De Broglie verknüpfte Bedeutung erhält. Gedanken von Raum und Zeit, Materie und Energie werden in durchaus selbständiger Darstellung entwickelt und fortgeführt.

Wiedersehensfeier der 11er

* Billingen, 15. Sept. Das heute hier abgehaltene Regimentsfest des Reserve-Infanterieregiments 111 hatte einen außerordentlich starken Besuch sowohl aus Baden als auch aus ganz Süddeutschland aufzuweisen. Western abend trat sich bereits die Offiziersvereinsung im Hotel Deutscher Kaiser. Heute vormittag wurde am Kriegerdenkmal in den Städtischen Anlagen ein Kranz zu Ehren der Gefallenen niedergelegt. Nach dem Frühglockenkonzert im Flughafenrestaurant erfolgte der Einmarsch eines stattlichen Zuges in die Stadt. Am Nachmittag war in der Festhalle eine große Versammlung der ehemaligen Regimentsangehörigen unter Vorsitz des Handelskammerpräsidenten E. G. Billingen. Im Namen der Stadt erbot Bürgermeister Gremmelbacher die herzlichsten Willkommensgrüße, für die gesamte Kameradschaft sprach Kamerad Weil aus Stockach, namens der Reichs-

wehr Hauptmann Schum-Billingen. In einer längeren Ansprache wies Major a. D. B. Müller darauf hin, daß das Andenken der Toten des Regiments durch das in Stockach errichtete Denkmal ehrenvoll bewahrt sei. Er wies ferner auf die in Vollendung befindliche Regimentsgeschichte hin und reiste an, künftig alle fünf Jahre einen großen Regimentsfest abzuhalten. Aus dem Gefallenfriedhof von Fricourt in Frankreich, wo das Regiment besonders Vorbeeren erntete, soll ein Kranz niedergelegt werden. Major B. G. L. erklärte Bericht über den Fortgang der Herstellung der Regimentsgeschichte, die er übernommen hat. Die Gräbe des Mutterregiments 114 überbrachte Major K. A. H., und die Gräbe des Bruderregiments 100 Stadtbaurat G. A. G. Billingen. Als Ort der nächsten Zusammenkunft wurde Sigmaringen oder eine andere Stadt in Hohenzollern vorgeschlagen.

Aus dem Lande

Personal-Veränderungen im badischen Staatsdienst

Zur Ruhe gesetzt auf Ansuchen wurde Hauptlehrer Leo Frank in Kauf, Amt Bühl, bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

In den Ruhestand tritt kraft Gesetzes: Forstrat Ernst Schweickart beim Forstamt Steinbach.

Aus Verzweiflung in den Tod

* Fahr, 15. Sept. Der bei einer hiesigen Firma beschäftigte 40 Jahre alte Arbeiter Thomas Bäuerle verübte gestern Selbstmord. In angebellertem Zustand geriet er mit seiner Frau, die ihm 15 Kinder geboren hat, von denen sechs im Alter von 22 bis 1/2 Jahr am Leben sind, in Streit und nahm den Gashahn in der Küche in den Mund. Er wurde bewußtlos aufgefunden und starb bald darauf. Er dürfte den ebdauerlichen Schritt in Verzweiflung darüber getan haben, daß einer seiner Söhne wegen eines Opfertischdiebstahls in Heitersheim und wegen einer anderen Straftat zur Zeit eine mehrmonatliche Gefängnisstrafe verbüßt.

* Neudorf (Amt Heidelberg), 15. Sept. Die geringen Niederschläge während des Jahres haben zu einem empfindlichen Mangel in der Wasserversorgung der hiesigen Gemeinde geführt, obwohl durch den Anschluß der Ortsleitung an die Leitung der Reichsbahn in diesem Jahre eine Verbesserung in der Leitung erreicht wurde. Die Erfahrungen haben gezeigt, daß es notwendig sein wird, nach neuen Quellengebieten Ausschau zu halten. — Die Versteigerung der Tafelbirnen durch das Wasser- und Straßenbauamt ergab eine hohe Nachfrage. Der Durchschnittspreis dürfte schätzungsweise 5-6 M für den Zentner betragen.

* Böhlig bei Bretten, 15. Sept. Vom Starbrenn wurde der in den 40er Jahren lebende M. Weid von hier getötet. Beim Einrichten des elektrischen Lichtes in einer Scheune wurde er vom Strom getroffen und war sofort tot.

* Heidelberg, 14. Sept. In unserer Gemeinde ist eine Anzahl Personen an Vergiftungserscheinungen erkrankt. Landwirt Andreas Bauer ist an solchen Erscheinungen gestorben. Die Ursache wird festgesetzt, um die Todesursache festzustellen, die man in Fleischvergiftung sucht.

* Schutterwald (Kreis Offenburg), 15. Sept. Am Freitag abend ging ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen nieder. Der Blitz schlug in das Dekonomiegebäude des Bahnhofers Karl Heimbürger und zündete. Das Gebäude brannte nieder. Das Wohnhaus und die Nachbargebäude konnten durch das rasche Eingreifen der Feuerwehrgesellschaft werden.

* Hornberg i. Schwarzwald, 15. Sept. Auf einer Schwarzfahrtsfahrt fuhr ein großer Personenwagen in späterer Nachtstunde auf der Fahrt vom Hochröhl nach hier über eine Mauerkränzung hinuntergefahren, wobei die Personen zwar unverletzt, aber der Wagen schwer beschädigt wurde.

* Freiburg i. Br., 15. Sept. Im Vorort Lehenhausen wurde gestern abend gegen 10 Uhr der Schmied Wilhelm von einem Personentransportwagen überfahren. Er erlitt hierbei einen Schädelbruch und einen linken Unterschenkelbruch. Der Zustand des Verunfallten, der nach Freiburg übergeführt wurde, ist sehr bedenklich.

Aus der Pfalz

Der Rohtrost hat begonnen

* Neustadt a. O., 15. Sept. Das Rotmispelgeschäft hat bereits begonnen. Die Reife der roten Rohtrauben wird allgemein mit Anfang der kommenden Woche beginnen. Einzelne Orte haben den Beginn auf Mitte nächster Woche festgesetzt. Wie bekannt wurde, sind schon Verkaufsausschlüsse gestattet worden, insbesondere an der unteren Mittelhaardt, und zwar fast ausnahmslos zum „Herbstpreis“. Eine größere Partie wurde zu 15 M für 40 Liter gehandelt.

Apothekerbesuch in der Pfalz

* Neustadt a. O., 16. Sept. Nach beendeter Apothekerversammlung in Heidelberg unternahm die Teilnehmer am gestrigen Sonntag eine Rundfahrt durch die Pfalz, und zwar auf Einladung des pfälzischen Apothekervereins durch den Pharmazienten Scheilbach aus Landrecht. Die Apotheker führten über Schwellingen nach Speyer, von dort nach Edenkoben und der Haardt entlang nach Neustadt, wo im Saalbau das Mittagessen eingenommen wurde. Von hier aus fuhren die Herren im Auto nach Deidesheim, wo ihnen im Winzerverein eine Weinprobe geboten wurde. Den Abschluß der Rundfahrt bildete ein Besuch des Dürkheimer Marktmarktes.

* Neustadt a. O., 16. Sept. Der Landesverband bayer. Tabakverzeine gibt aus Anlaß seines 20jährigen Bestehens eine Denkschrift heraus, der manche interessanten Zahlen zu entnehmen sind. Deutschland hatte 1870: 22 973, 1875 sogar 24 204 Hektar Anbaufläche, jetzt nur etwa 9500. Hieron entfielen auf Bayern (in der Hauptsache also auf die Pfalz) 1870 etwa 4800, gegenwärtig aber nur noch gut 2800 Hektar. Dafür aber ist der Qualitätsbau forciert worden und der pfälzische Tabak auf seine letzte Höhe gebracht. Der Tabakbauverband wurde 1909 auf Veranlassung des damaligen Landwirtschaftslehrers, jetzigen Landesinspektors Oekonomierat Hoffmann gegründet und umfaßt jetzt 100 pfälzische und 88 fränkische Verzeine mit insgesamt 6500 Mitgliedern.

Nachbargebiete

Blitzschlag in den Rhein

* Oppenheim, 15. Sept. Bei dem Unwetter, das am Freitag abend über die Rheintäler zog, konnte man ein Naturschauenspiel von seltener Schönheit beobachten. Drei mal nach einander schlug der Blitz in den offenen Rhein ein, jedesmal in Zwischenräumen von einigen Kilometern. Einen Augenblick schien der ganze Strom in Glut getaucht, der Blitz selbst unter dem Wasser fortzuwähren. Dann schossen Wassermassen hoch aus gegen den schwarzen Himmel, und wenige Augenblicke später verließen nur noch die hochgehenden Wellen das seltene Schauspiel.

Warnung vor Betrügnern

* w. Darmstadt, 15. Sept. In den letzten Tagen sind hier wiederholt Einmissetäter aufgegriffen. In einem Falle handelt es sich um zwei Männer im Alter von 20 bis 25 Jahren, die angeblich ein Geschäft kaufen wollten. Da aber das Geld von ihrer Firma nicht eintraf, ließen sie sich von der Vermieterin Geld geben, mit dem sie auf Zimmerwiedersehen verschwand. Die beiden Männer gaben an, von Frankfurt zu sein. In einem anderen Falle handelt es sich um ein Ehepaar, das sich in einer hiesigen Pension einmietet, es durch geschicktes Ausreden verhindert, die Zahlung der Rechnung hinauszuschieben, bis das Paar eines Tages ohne Zahlung geleistet zu haben verschwand. In zwei Fällen gelang es einem Betrüger, von Frauen Geld zu erlösen. Er gab sich als Arbeitskollege des Mannes unter der Vorgabe aus, dringend Geld zu benötigen. Es gelang ihm auch, Beträge von 4 und 10 M zu ergaunern. Später stellte sich heraus, daß die Frauen einem Schwindler zum Opfer gefallen waren.

Gerichtszeitung

Ein Berufsbetrüger

Der Zimmermann M. aus Eintröden hat den überwiegenden Teil seines Lebens im Inhaftens und in Gefängnissen zugebracht. In der Zeit vom 2. Februar bis 2. April hat er Hiesigen und Umgebend unsicher gemacht. Unter Vorpiegelung falscher Tatsachen mietete er sich möblierte Zimmer und pumpete bei dieser Gelegenheit die Vermieter um kleinere und größere Geldbeträge an mit der Annabe, bei diesem oder jenem beschäftigt zu sein. Bei einem Gastwirt bestellte der Betrüger ein Abendessen für 12 Personen und erschwand sich gleichzeitig den Betrag von 29 Mark. Die 12 Gäste waren natürlich nicht erschienen und der Gastwirt noch um 28 Mark geschädigt. Wieder andere Personen hat der Betrüger ein Abendessen für 12 Personen und erschwand sich gleichzeitig den Betrag von 29 Mark. Die 12 Gäste waren natürlich nicht erschienen und der Gastwirt noch um 28 Mark geschädigt. Wieder andere Personen hat der Betrüger ein Abendessen für 12 Personen und erschwand sich gleichzeitig den Betrag von 29 Mark. Die 12 Gäste waren natürlich nicht erschienen und der Gastwirt noch um 28 Mark geschädigt. Wieder andere Personen hat der Betrüger ein Abendessen für 12 Personen und erschwand sich gleichzeitig den Betrag von 29 Mark. Die 12 Gäste waren natürlich nicht erschienen und der Gastwirt noch um 28 Mark geschädigt.

Lohngebländer vor Gericht in Offen

Am 24. September beginnt vor dem erweiterten Schöffengericht Offen die Verhandlung gegen die Brüder Reimling aus Kornau wegen des Lohngebländers auf der Heide Matthias Sittens 3/4 in Braud. Es sind dabei, wie erinnert, den Räubern 160 000 M. in die Hände gefallen. Für die Verhandlung ist ein großer Zeugenapparat aufgebildet; sie wird deshalb voraussichtlich fünf Tage dauern. Der Mittäter Franz Putmacher aus Buerbedingen konnte noch nicht aufgefunden werden.

Wie wird das Wetter werden?

Wetter-Vorauslagen für Dienstag, 17. September 1929

Nach kühler Nacht Frühnebel in den Niederungen. — Tagüber zeitweise heiter, meist trocken und etwas wärmer

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen badischer Wetterstellen 17.30 Uhr morgens.

| Ort | Bar. | Therm. | Wind | Wolke | Niederschlag | Wetter |
|------------|------|--------|------|-------|--------------|--------|
| Wiesbaden | 1011 | 14 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Köln | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Düsseldorf | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Frankfurt | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Mannheim | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| St. Gallen | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Basel | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Strasbourg | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Metz | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Nancy | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Reims | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Amiens | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Paris | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Brüssel | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Lüttich | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Antwerpen | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Brugge | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Gent | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Lille | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Calais | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Dunkerque | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Strasbourg | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Kehl | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Speyer | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Landau | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Worms | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Heidelberg | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| St. Gallen | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Basel | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Strasbourg | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Kehl | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Speyer | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Landau | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Worms | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Heidelberg | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| St. Gallen | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Basel | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Strasbourg | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Kehl | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Speyer | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Landau | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Worms | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Heidelberg | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| St. Gallen | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Basel | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Strasbourg | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Kehl | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Speyer | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Landau | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Worms | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Heidelberg | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| St. Gallen | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Basel | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Strasbourg | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Kehl | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Speyer | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Landau | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Worms | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Heidelberg | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| St. Gallen | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Basel | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Strasbourg | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Kehl | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Speyer | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Landau | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Worms | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Heidelberg | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| St. Gallen | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Basel | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Strasbourg | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Kehl | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Speyer | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Landau | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Worms | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Heidelberg | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| St. Gallen | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Basel | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Strasbourg | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Kehl | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Speyer | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Landau | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Worms | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Heidelberg | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| St. Gallen | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Basel | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Strasbourg | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Kehl | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Speyer | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Landau | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Worms | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Heidelberg | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| St. Gallen | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Basel | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Strasbourg | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Kehl | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Speyer | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Landau | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Worms | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Heidelberg | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| St. Gallen | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Basel | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Strasbourg | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Kehl | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Speyer | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Landau | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Worms | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Heidelberg | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| St. Gallen | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Basel | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Strasbourg | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Kehl | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Speyer | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Landau | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Worms | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Heidelberg | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| St. Gallen | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Basel | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Strasbourg | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Kehl | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Speyer | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Landau | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Worms | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Heidelberg | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| St. Gallen | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Basel | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Strasbourg | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Kehl | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |
| Speyer | 1010 | 15 | SW | 100 | 0 | Regel |

Sport und Spiel

Schleizer Dreieckrennen

Neue Motorrad-Straßenmeister

Hündorf und Frenken schwer gestürzt

Kauf der 7,7 Kilometer langen Rundenstrecke bei Schleiz fand am Sonntag zum letzten Male das Schleizer Dreieckrennen statt...

Die Ergebnisse: Auswärtiger 11,00 km. bis 100 ccm: 1. R. Falkenberg-Erfurt...

Die neuen deutschen Motorrad-Straßenmeister

Nach dem achten Laufe im Schleizer Dreieckrennen ist der Stand der Deutschen Motorrad-Straßenmeisterschaft folgende:

Stemmering-Rennen:

Kauf der zehn Kilometer langen Strecke von Schölkwinen zur Höhe des Stemmering fand am Sonntag das internationale Stemmering-Rennen...

Athletik

W. A. 86 in Lampertshaus erfolgreich

Stemm- und Ringklub Lampertshaus 10:5 besiegt. Zur Eröffnung eines Freundschaftskampfes...

Zum Rheingoldlauf wählten den sehr abgemessenen Rhythmus etwa 300 Zuschauer bei, die voll auf ihre Rechnung kamen.

Im Mittelgewicht machte sich Wästel-W. A. 86 bemerkbar...

Das Schwergewicht brachte in Weier für den W. A. wiederum sichere Punkte.

Bogen

Vorkämpfe im Berliner „Ständigen Ring“

Die Berliner „Ständige Ring“ hatte am Freitagabend in den Sporthallen seine Winterferien...

Tennis

Tennisturnier auf Bählerhöhe

Das alljährliche Tennisturnier auf der Bählerhöhe bei Waden-Waden findet in diesem Jahr in der Zeit vom 12. bis 22. September statt.

Die Japanreisenden in Moskau

Die am Mittwoch von Berlin abgesetzte Expedition der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik hat am Freitag Moskau erreicht...

Die am Mittwoch von Berlin abgesetzte Expedition der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik hat am Freitag Moskau erreicht...

Fußball

Worderpfalzpreis

- 1904 Ludwigshafen - 11. Spener 11.
1905 Ludwigshafen - 1003 Ludwigshafen 2:2

Table with 3 columns: Verein, Spiele, Punkte. Lists various football clubs and their performance.

Table with 3 columns: Verein, Spiele, Punkte. Lists various football clubs and their performance.

Handball

Handball-Verbandspreise

Table with 3 columns: Verein, Spiele, Punkte. Lists various handball clubs and their performance.

Mit nur einem Tor Interferenz konnte W. A. das fünfte Verbandsspiel in der letzten Minute gewinnen.

W. A. Sturm. Der Sturm hatte in Wittenbühl keine Stütze. Mit dem Knipfel kommt Platz ein wenig in Vorteil.

Die erwarteten Leistungen des VfL 1. B. in der Form beständiger über, die W. A. 1. B. mit 4:1 niederrangte.

In Anbetracht des Ausfallverhältnisses Wästel-W. A. wurde dieses Spiel bereits am Samstag zum Austritt überführt.

Skandinavien in Frankfurt a. M.

Die 6. verbandsweite Skandinavienregatta in Frankfurt a. M. wird am 17. September ein sehr gutes Resultat bringen.

Die Ergebnisse: Einzelstart für Jugendliche: 1. Freitag-Cannal, Spener 2:00; 2. Koch-Hoffert, Maxon 2:01; 3. Schwabach-Schmittlerne Dresden...

TULIPAN UND DIE FRAUEN

14 Roman von Hermann Eris Busse

Copyright by Horen-Dietig, GmbH., Berlin - Grunewald

Ihre Wangen glühten rot, und ihre Augen bekamen freudende Tiefe. Sie sah Tobias fest an, während sie zu neuer Weile hinüberprädelierte.

Es ging noch nützlicher zu bei den folgenden drei Sängen, dann legte Rechtsbild die Laute neben sich und trank lächelnd, als habe sie die Sache nicht einmal gekostet, Tobias zu. Inzwischen wurde der alte Enger elegisch. Er verlangte nach traurigen Heimweh- und Liebesliedern. Die Laute, die recht hurtig dem Weibe zusprach, bestärkte seinen Wunsch, und Rechtsbild wandelte sich abermals vor Tulipan's Augen. Ganz weich gelöst, in lässiger, hingebender Annuit beugte sie sich über das feine Instrument, spielte wie trauriger Hauch über die Saiten und sang allein die alten Weisen von den Königs-kindern, der schönen, jungen Wilosee, den drei Pfalzgrafentöchtern überm Rhein. Atemlos fast lauschten die anderen und wandten kein Auge von der Sängerin. Der Kaiser schnaubte gerührt, Fräulein Angela wuschte verflohen ein Tropfen von der bleichen, vorwühligen Nase, und der Gefelle legte seine breite, rote Hand über die verhaspften Finger der Magd. Endlich wurde die Stimme Rechtsbilds belegt und müde.

Nun noch „Ade zur guten Nacht für alle mitausfingen, und dann gehen wir schlafen“, sagte sie zu Tulipan hinüber, der, von plötzlich flutender Zärtlichkeit erfüllt, ihr heralich zunickte.

Die Blide ineinander verhaspft, sangen sie mit den anderen das Lied. Es bekam geheimen Sinn für sie, der ihre Herzen mit Schwermut erfüllte und mit unwiderstehlicher Gewalt zu-einander zog.

Schwerfällig stand der alte Enger auf, klopfte dem Gast auf die Schulter und sagte: „Gut Nacht, Karl Friedrich, es war ein schönes Fest.“

Man merkte nicht, ob das im Rausch eine Verwechslung mit früheren Zeiten war oder ob der gerührte Hüde den Jungen auf diese seine Art an die Brust schloß. Tobias nahm es als das Letztere und versprach einmal wiederkommen.

Rechtsbild allein ging mit ihm bis vor das Haus. Es war so kühl, daß sie schlotterte. Da umfing er sie fest, wie ein Kind ruhte sie in seinen Armen, aber küßten ließ sie sich nicht.

Er stieg langsam auf seine Halde. Der Mond machte die Wege hell, die Stadt unten schlief, als sich Tobias zurück-wandte und ins Tal sah. Durch die Ebene im grauen Silber des Mondglanzes fuhr ein Nachtzug mit grellen Augen und weißer Fahne. Die Röhme der Vogesen berührten den lächeln Himmel wie schwarze Messerschneiden. Es war so still, daß Tulipan sein Herz klopfen hörte, solange er verweilte und die nächtliche Welt in ihrer gläsernen Klarheit als unbearbeit-fiches Wunder schaute, das er mit einem Laut, mit einer un-beherrschten Gebärde hätte zerstören können. Als er heimkam,

schloß er sofort traumlos ein. Und morgens erwachte er er-quickt wie noch selten und mit freundlichem Gemüt.

9.

Joseph fuhr mit einem Wagen voll Äpfeln zu Markte; denn Allerheiligen war nahe. Die Arbeit auf den Gräbern, die Tulipan's Gärtnerei übernommen hatte, häuften sich zum Totenfest. Ein kleines Heer von Gehilfen hatte Tobias ein-gestellt, um die Zeit gehörig nützen zu können. Gurtiges, häßiges Alltagslärmen lief durch alle Stunden, in denen er nicht zum Besinnen kam. Der Fernsprecher klingelte unaufhörlich, jeden Augenblick fragte einer der Gärtnere um Rat. Da mußte alles Eigene vergessen werden.

Die Dämmerung siltierte schon am Abendhimmel am Tag vor Allerheiligen, als Tulipan mit einer Biße in der Hand an allen seiner Obhut anvertrauten Gräbern vorbeisprach und die Arbeit der fremden Gesellen in Augenschein nahm. Der Eltern Sätte ragte wohigepflegt und hatte keine besondere Schmückung für das Fest gebraucht. Er hielt sich nur ganz kurze Zeit zu Füßen des breiten Feldes auf. Seine Gedanken umschwebten nicht die Toten; er wurde sich gar nicht bewußt, am Grabe der Eltern zu stehen.

Das Geschäft nahm so Besitz von ihm, daß er stumm gegen alles Innere wurde. Einmal nur wieder Ruhe haben, 'nabente! Dieses Treiben machte mürrisch. Der Körper war müde, der Kopf leer, die Seele elend vor Dünge. Manchmal dachte Tobias daran, aber nur kurz wie ein Nadelstich. Weh tat es doch.

Er steckte die Biße in die Brusttasche, nachdem er nahezu hundert Gräber gesehen hatte. Nun war's genug. Es stimmte ja alles. Er atmete auf. Vor ihm schritten mit Haden und Korben schwarzgekleidete Frauen eilends zum Friedhof hinaus. Es wurde unheimlich still zwischen den Kreuzen. Die Vogelstimmen fehlten, das Rascheln der Ähren im Grad. Die Luft war feucht und schwer. Alles beschlug sich. Der Mantel fühlte sich feucht an, jeder Atemhauch verdichtete sich zu Nebel. Es roch hart nach verwehendem Laub und nach den unzähligen Totenblumen. Tobias schlug den Kragen hoch und schritt, von schwermütiger Unlust befallen, gegen das große Portal.

Unter dem Tor rief ihn eine Frauenstimme unsicher an, es war schon am Zubunteln, man konnte nur mit Mühe einander erkennen.

Tobias, aus seinen dumpfen Gedanken gerissen, erkannte Brigitte Weichhand nicht gleich. Noch als er ihre Hand in der seinen fühlte, hatte er mit Demmungen zu kämpfen. Er fand knapp ein Wort zum Gruß, und der vergriff sich in der Tageszeit. Brigitte schlug, weil sie sich merkwürdig ergriff fühlte, den Weichhand zurück und logte, um sein Schweigen

zu brechen: „Wie ist das wärmlich heute, die Luft erdrückt einen.“

„Ja, ja“, bestätigte Tobias karg. Da waren sie wieder am Ende.

Eine Straßenbahn kam ihnen entgegen. Tobias ruffte sich zusammen: „Wenn du fahren willst, Brigitte, bringe ich mit ein.“

Doch er du sagte, beugte Brigitte. „Wenn du gehen willst, Tob, gehe ich mit dir“, sagte sie freundlich zurück. Viel mehr sprachen sie trotzdem nicht auf dem heißhändigen Weg den Berg hinauf. Der Nebel war gefallen, die Nacht stand klar gestirnt über ihnen. Sie sahen beide in die Sterne, während sie rüstig stiegen. Hesperus neigte sich zum Untergehen.

Als sie die Kreuzung erreichten, wo sie sich hätten trennen müssen, bat Brigitte: „Wilst du nicht den Tee bei mir trinken?“

Und Tobias bog ohne weiteres mit ihr auf ihren Heimweg ein, sie leicht am Arm haltend.

Er fand im Haus noch alles veritaunt wie früher und unverändert. Der Kugel war aufgehoben, und ein einziges Notenblatt stand auf dem Pult. Der letzte Vers eines Venau-liebes:

... An den Kreuzen, an den Steinen
Hand die Liebe keinen Halt,
Sahen uns die Toten weinen,
Als wir dort vorbeigewand.

Als ganz junger Kerl, überschwänglich von Venaus kranker Schwermut und eigenem Liebesleid beaufsch, hatte er jenes Lied für sich und Brigitte komponiert. In einem Schwung, in einer hinreißenden Traurigkeit, nur Seufzer, nur Gefühl, nur bange Frage! Tobias setzte sich an den Flügel und suchte die Melodie zusammen. Er war neugierig, wie er es damals gemacht hatte. Obgleich er die alten Gesänge der Musiksprache entronnene Melodie in ihrer jugendlichen Kühnheit und vagen Sentimentalität hätte belächeln müssen, fühlte er sich doch wieder von der Sätze der Verse und Musik gefaszelt. Wie mußte er damals geliebt haben und wie gelitten! Das Blatt mit seinen ungeübt geschriebenen, unruhig hingeworfenen Noten schien noch als einziges von der Handschrift übrig zu sein, aber Tobias fiel das ganze Lied ein. Er spielte es über die Tasten, dünn leise, und summte den Text. Wahrhaftig, er hatte nichts vergessen. Brigitte bedeckte lautlos den Tisch und lächelte fremd vor sich hin, ihr Gesicht war leichenblau. Als sie fertig war, trat sie hinter Tobias und legte ihm die Hand auf die Schulter. Er sprang verlegen, doch heiterer als vorher auf, er hatte sich wiedergefunden.

„Wie leicht man doch in die Musik der Erinnerung fällt, ein kleiner Ton wagt auf, und schon hebt das Singen an“, logte er, als er den Tastendeckel behutsam schloß.

Brigitte machte sich am Tisch zu schaffen. Ihre Hand siltierte, als sie den Tee einsoß. Wie sie die Kanne hinsetzte, nahm Tobias die schlanken Finger, küßte sie, lehrte die Hand um, wie es früher seine Gewohnheit war, und küßte sie innen.

(Fortsetzung folgt)

Vermietungen

Heidelberg. Neubaute Villa
In bevorzugter, freier Lage Neuenheims, 9 Zimmer, Mädchenzimmer, 3 Bäder, reichlich Inbegriff, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, Garten, auf drei Jahre fest zu vermieten. Besteht ab 1. Oktober d. J. Angeh. u. H Z 145 an die Geschäftsstelle d. Bl. 10409

Parterre-Räume
für Büro sehr geeignet, (leer oder möbl.) per 1. Oktober zu vermieten. *7941 Näheres T 5 7 II. Stock.

Zimmer
Wohnzimmer, gemütl. möbl. freundlich. an best. tollsten Orten sofort zu vermieten. *7874 Hoch-Landstraße 28, III r.

gewerbliche Räume
150 qm
Kaffeehandlung, in Unterstadt, d. H. 20. monatlich abzugeben *7900 Tel. 523 22.

Zahn
mit Nebenraum, in best. gelegener Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs, für Zahnarzt, zu vermieten. Wiete 109. A. Angeh. u. K W 40 an die Geschäftsstelle. *7876

Neubau Feudenheim
1. u. 2. Stock, 3. u. 4. Stock, 4. Stock, 5. Stock, 6. Stock, 7. Stock, 8. Stock, 9. Stock, 10. Stock, 11. Stock, 12. Stock, 13. Stock, 14. Stock, 15. Stock, 16. Stock, 17. Stock, 18. Stock, 19. Stock, 20. Stock, 21. Stock, 22. Stock, 23. Stock, 24. Stock, 25. Stock, 26. Stock, 27. Stock, 28. Stock, 29. Stock, 30. Stock, 31. Stock, 32. Stock, 33. Stock, 34. Stock, 35. Stock, 36. Stock, 37. Stock, 38. Stock, 39. Stock, 40. Stock, 41. Stock, 42. Stock, 43. Stock, 44. Stock, 45. Stock, 46. Stock, 47. Stock, 48. Stock, 49. Stock, 50. Stock, 51. Stock, 52. Stock, 53. Stock, 54. Stock, 55. Stock, 56. Stock, 57. Stock, 58. Stock, 59. Stock, 60. Stock, 61. Stock, 62. Stock, 63. Stock, 64. Stock, 65. Stock, 66. Stock, 67. Stock, 68. Stock, 69. Stock, 70. Stock, 71. Stock, 72. Stock, 73. Stock, 74. Stock, 75. Stock, 76. Stock, 77. Stock, 78. Stock, 79. Stock, 80. Stock, 81. Stock, 82. Stock, 83. Stock, 84. Stock, 85. Stock, 86. Stock, 87. Stock, 88. Stock, 89. Stock, 90. Stock, 91. Stock, 92. Stock, 93. Stock, 94. Stock, 95. Stock, 96. Stock, 97. Stock, 98. Stock, 99. Stock, 100. Stock, 101. Stock, 102. Stock, 103. Stock, 104. Stock, 105. Stock, 106. Stock, 107. Stock, 108. Stock, 109. Stock, 110. Stock, 111. Stock, 112. Stock, 113. Stock, 114. Stock, 115. Stock, 116. Stock, 117. Stock, 118. Stock, 119. Stock, 120. Stock, 121. Stock, 122. Stock, 123. Stock, 124. Stock, 125. Stock, 126. Stock, 127. Stock, 128. Stock, 129. Stock, 130. Stock, 131. Stock, 132. Stock, 133. Stock, 134. Stock, 135. Stock, 136. Stock, 137. Stock, 138. Stock, 139. Stock, 140. Stock, 141. Stock, 142. Stock, 143. Stock, 144. Stock, 145. Stock, 146. Stock, 147. Stock, 148. Stock, 149. Stock, 150. Stock, 151. Stock, 152. Stock, 153. Stock, 154. Stock, 155. Stock, 156. Stock, 157. Stock, 158. Stock, 159. Stock, 160. Stock, 161. Stock, 162. Stock, 163. Stock, 164. Stock, 165. Stock, 166. Stock, 167. Stock, 168. Stock, 169. Stock, 170. Stock, 171. Stock, 172. Stock, 173. Stock, 174. Stock, 175. Stock, 176. Stock, 177. Stock, 178. Stock, 179. Stock, 180. Stock, 181. Stock, 182. Stock, 183. Stock, 184. Stock, 185. Stock, 186. Stock, 187. Stock, 188. Stock, 189. Stock, 190. Stock, 191. Stock, 192. Stock, 193. Stock, 194. Stock, 195. Stock, 196. Stock, 197. Stock, 198. Stock, 199. Stock, 200. Stock, 201. Stock, 202. Stock, 203. Stock, 204. Stock, 205. Stock, 206. Stock, 207. Stock, 208. Stock, 209. Stock, 210. Stock, 211. Stock, 212. Stock, 213. Stock, 214. Stock, 215. Stock, 216. Stock, 217. Stock, 218. Stock, 219. Stock, 220. Stock, 221. Stock, 222. Stock, 223. Stock, 224. Stock, 225. Stock, 226. Stock, 227. Stock, 228. Stock, 229. Stock, 230. Stock, 231. Stock, 232. Stock, 233. Stock, 234. Stock, 235. Stock, 236. Stock, 237. Stock, 238. Stock, 239. Stock, 240. Stock, 241. Stock, 242. Stock, 243. Stock, 244. Stock, 245. Stock, 246. Stock, 247. Stock, 248. Stock, 249. Stock, 250. Stock, 251. Stock, 252. Stock, 253. Stock, 254. Stock, 255. Stock, 256. Stock, 257. Stock, 258. Stock, 259. Stock, 260. Stock, 261. Stock, 262. Stock, 263. Stock, 264. Stock, 265. Stock, 266. Stock, 267. Stock, 268. Stock, 269. Stock, 270. Stock, 271. Stock, 272. Stock, 273. Stock, 274. Stock, 275. Stock, 276. Stock, 277. Stock, 278. Stock, 279. Stock, 280. Stock, 281. Stock, 282. Stock, 283. Stock, 284. Stock, 285. Stock, 286. Stock, 287. Stock, 288. Stock, 289. Stock, 290. Stock, 291. Stock, 292. Stock, 293. Stock, 294. Stock, 295. Stock, 296. Stock, 297. Stock, 298. Stock, 299. Stock, 300. Stock, 301. Stock, 302. Stock, 303. Stock, 304. Stock, 305. Stock, 306. Stock, 307. Stock, 308. Stock, 309. Stock, 310. Stock, 311. Stock, 312. Stock, 313. Stock, 314. Stock, 315. Stock, 316. Stock, 317. Stock, 318. Stock, 319. Stock, 320. Stock, 321. Stock, 322. Stock, 323. Stock, 324. Stock, 325. Stock, 326. Stock, 327. Stock, 328. Stock, 329. Stock, 330. Stock, 331. Stock, 332. Stock, 333. Stock, 334. Stock, 335. Stock, 336. Stock, 337. Stock, 338. Stock, 339. Stock, 340. Stock, 341. Stock, 342. Stock, 343. Stock, 344. Stock, 345. Stock, 346. Stock, 347. Stock, 348. Stock, 349. Stock, 350. Stock, 351. Stock, 352. Stock, 353. Stock, 354. Stock, 355. Stock, 356. Stock, 357. Stock, 358. Stock, 359. Stock, 360. Stock, 361. Stock, 362. Stock, 363. Stock, 364. Stock, 365. Stock, 366. Stock, 367. Stock, 368. Stock, 369. Stock, 370. Stock, 371. Stock, 372. Stock, 373. Stock, 374. Stock, 375. Stock, 376. Stock, 377. Stock, 378. Stock, 379. Stock, 380. Stock, 381. Stock, 382. Stock, 383. Stock, 384. Stock, 385. Stock, 386. Stock, 387. Stock, 388. Stock, 389. Stock, 390. Stock, 391. Stock, 392. Stock, 393. Stock, 394. Stock, 395. Stock, 396. Stock, 397. Stock, 398. Stock, 399. Stock, 400. Stock, 401. Stock, 402. Stock, 403. Stock, 404. Stock, 405. Stock, 406. Stock, 407. Stock, 408. Stock, 409. Stock, 410. Stock, 411. Stock, 412. Stock, 413. Stock, 414. Stock, 415. Stock, 416. Stock, 417. Stock, 418. Stock, 419. Stock, 420. Stock, 421. Stock, 422. Stock, 423. Stock, 424. Stock, 425. Stock, 426. Stock, 427. Stock, 428. Stock, 429. Stock, 430. Stock, 431. Stock, 432. Stock, 433. Stock, 434. Stock, 435. Stock, 436. Stock, 437. Stock, 438. Stock, 439. Stock, 440. Stock, 441. Stock, 442. Stock, 443. Stock, 444. Stock, 445. Stock, 446. Stock, 447. Stock, 448. Stock, 449. Stock, 450. Stock, 451. Stock, 452. Stock, 453. Stock, 454. Stock, 455. Stock, 456. Stock, 457. Stock, 458. Stock, 459. Stock, 460. Stock, 461. Stock, 462. Stock, 463. Stock, 464. Stock, 465. Stock, 466. Stock, 467. Stock, 468. Stock, 469. Stock, 470. Stock, 471. Stock, 472. Stock, 473. Stock, 474. Stock, 475. Stock, 476. Stock, 477. Stock, 478. Stock, 479. Stock, 480. Stock, 481. Stock, 482. Stock, 483. Stock, 484. Stock, 485. Stock, 486. Stock, 487. Stock, 488. Stock, 489. Stock, 490. Stock, 491. Stock, 492. Stock, 493. Stock, 494. Stock, 495. Stock, 496. Stock, 497. Stock, 498. Stock, 499. Stock, 500. Stock, 501. Stock, 502. Stock, 503. Stock, 504. Stock, 505. Stock, 506. Stock, 507. Stock, 508. Stock, 509. Stock, 510. Stock, 511. Stock, 512. Stock, 513. Stock, 514. Stock, 515. Stock, 516. Stock, 517. Stock, 518. Stock, 519. Stock, 520. Stock, 521. Stock, 522. Stock, 523. Stock, 524. Stock, 525. Stock, 526. Stock, 527. Stock, 528. Stock, 529. Stock, 530. Stock, 531. Stock, 532. Stock, 533. Stock, 534. Stock, 535. Stock, 536. Stock, 537. Stock, 538. Stock, 539. Stock, 540. Stock, 541. Stock, 542. Stock, 543. Stock, 544. Stock, 545. Stock, 546. Stock, 547. Stock, 548. Stock, 549. Stock, 550. Stock, 551. Stock, 552. Stock, 553. Stock, 554. Stock, 555. Stock, 556. Stock, 557. Stock, 558. Stock, 559. Stock, 560. Stock, 561. Stock, 562. Stock, 563. Stock, 564. Stock, 565. Stock, 566. Stock, 567. Stock, 568. Stock, 569. Stock, 570. Stock, 571. Stock, 572. Stock, 573. Stock, 574. Stock, 575. Stock, 576. Stock, 577. Stock, 578. Stock, 579. Stock, 580. Stock, 581. Stock, 582. Stock, 583. Stock, 584. Stock, 585. Stock, 586. Stock, 587. Stock, 588. Stock, 589. Stock, 590. Stock, 591. Stock, 592. Stock, 593. Stock, 594. Stock, 595. Stock, 596. Stock, 597. Stock, 598. Stock, 599. Stock, 600. Stock, 601. Stock, 602. Stock, 603. Stock, 604. Stock, 605. Stock, 606. Stock, 607. Stock, 608. Stock, 609. Stock, 610. Stock, 611. Stock, 612. Stock, 613. Stock, 614. Stock, 615. Stock, 616. Stock, 617. Stock, 618. Stock, 619. Stock, 620. Stock, 621. Stock, 622. Stock, 623. Stock, 624. Stock, 625. Stock, 626. Stock, 627. Stock, 628. Stock, 629. Stock, 630. Stock, 631. Stock, 632. Stock, 633. Stock, 634. Stock, 635. Stock, 636. Stock, 637. Stock, 638. Stock, 639. Stock, 640. Stock, 641. Stock, 642. Stock, 643. Stock, 644. Stock, 645. Stock, 646. Stock, 647. Stock, 648. Stock, 649. Stock, 650. Stock, 651. Stock, 652. Stock, 653. Stock, 654. Stock, 655. Stock, 656. Stock, 657. Stock, 658. Stock, 659. Stock, 660. Stock, 661. Stock, 662. Stock, 663. Stock, 664. Stock, 665. Stock, 666. Stock, 667. Stock, 668. Stock, 669. Stock, 670. Stock, 671. Stock, 672. Stock, 673. Stock, 674. Stock, 675. Stock, 676. Stock, 677. Stock, 678. Stock, 679. Stock, 680. Stock, 681. Stock, 682. Stock, 683. Stock, 684. Stock, 685. Stock, 686. Stock, 687. Stock, 688. Stock, 689. Stock, 690. Stock, 691. Stock, 692. Stock, 693. Stock, 694. Stock, 695. Stock, 696. Stock, 697. Stock, 698. Stock, 699. Stock, 700. Stock, 701. Stock, 702. Stock, 703. Stock, 704. Stock, 705. Stock, 706. Stock, 707. Stock, 708. Stock, 709. Stock, 710. Stock, 711. Stock, 712. Stock, 713. Stock, 714. Stock, 715. Stock, 716. Stock, 717. Stock, 718. Stock, 719. Stock, 720. Stock, 721. Stock, 722. Stock, 723. Stock, 724. Stock, 725. Stock, 726. Stock, 727. Stock, 728. Stock, 729. Stock, 730. Stock, 731. Stock, 732. Stock, 733. Stock, 734. Stock, 735. Stock, 736. Stock, 737. Stock, 738. Stock, 739. Stock, 740. Stock, 741. Stock, 742. Stock, 743. Stock, 744. Stock, 745. Stock, 746. Stock, 747. Stock, 748. Stock, 749. Stock, 750. Stock, 751. Stock, 752. Stock, 753. Stock, 754. Stock, 755. Stock, 756. Stock, 757. Stock, 758. Stock, 759. Stock, 760. Stock, 761. Stock, 762. Stock, 763. Stock, 764. Stock, 765. Stock, 766. Stock, 767. Stock, 768. Stock, 769. Stock, 770. Stock, 771. Stock, 772. Stock, 773. Stock, 774. Stock, 775. Stock, 776. Stock, 777. Stock, 778. Stock, 779. Stock, 780. Stock, 781. Stock, 782. Stock, 783. Stock, 784. Stock, 785. Stock, 786. Stock, 787. Stock, 788. Stock, 789. Stock, 790. Stock, 791. Stock, 792. Stock, 793. Stock, 794. Stock, 795. Stock, 796. Stock, 797. Stock, 798. Stock, 799. Stock, 800. Stock, 801. Stock, 802. Stock, 803. Stock, 804. Stock, 805. Stock, 806. Stock, 807. Stock, 808. Stock, 809. Stock, 810. Stock, 811. Stock, 812. Stock, 813. Stock, 814. Stock, 815. Stock, 816. Stock, 817. Stock, 818. Stock, 819. Stock, 820. Stock, 821. Stock, 822. Stock, 823. Stock, 824. Stock, 825. Stock, 826. Stock, 827. Stock, 828. Stock, 829. Stock, 830. Stock, 831. Stock, 832. Stock, 833. Stock, 834. Stock, 835. Stock, 836. Stock, 837. Stock, 838. Stock, 839. Stock, 840. Stock, 841. Stock, 842. Stock, 843. Stock, 844. Stock, 845. Stock, 846. Stock, 847. Stock, 848. Stock, 849. Stock, 850. Stock, 851. Stock, 852. Stock, 853. Stock, 854. Stock, 855. Stock, 856. Stock, 857. Stock, 858. Stock, 859. Stock, 860. Stock, 861. Stock, 862. Stock, 863. Stock, 864. Stock, 865. Stock, 866. Stock, 867. Stock, 868. Stock, 869. Stock, 870. Stock, 871. Stock, 872. Stock, 873. Stock, 874. Stock, 875. Stock, 876. Stock, 877. Stock, 878. Stock, 879. Stock, 880. Stock, 881. Stock, 882. Stock, 883. Stock, 884. Stock, 885. Stock, 886. Stock, 887. Stock, 888. Stock, 889. Stock, 890. Stock, 891. Stock, 892. Stock, 893. Stock, 894. Stock, 895. Stock, 896. Stock, 897. Stock, 898. Stock, 899. Stock, 900. Stock, 901. Stock, 902. Stock, 903. Stock, 904. Stock, 905. Stock, 906. Stock, 907. Stock, 908. Stock, 909. Stock, 910. Stock, 911. Stock, 912. Stock, 913. Stock, 914. Stock, 915. Stock, 916. Stock, 917. Stock, 918. Stock, 919. Stock, 920. Stock, 921. Stock, 922. Stock, 923. Stock, 924. Stock, 925. Stock, 926. Stock, 927. Stock, 928. Stock, 929. Stock, 930. Stock, 931. Stock, 932. Stock, 933. Stock, 934. Stock, 935. Stock, 936. Stock, 937. Stock, 938. Stock, 939. Stock, 940. Stock, 941. Stock, 942. Stock, 943. Stock, 944. Stock, 945. Stock, 946. Stock, 947. Stock, 948. Stock, 949. Stock, 950. Stock, 951. Stock, 952. Stock, 953. Stock, 954. Stock, 955. Stock, 956. Stock, 957. Stock, 958. Stock, 959. Stock, 960. Stock, 961. Stock, 962. Stock, 963. Stock, 964. Stock, 965. Stock, 966. Stock, 967. Stock, 968. Stock, 969. Stock, 970. Stock, 971. Stock, 972. Stock, 973. Stock, 974. Stock, 975. Stock, 976. Stock, 977. Stock, 978. Stock, 979. Stock, 980. Stock, 981. Stock, 982. Stock, 983. Stock, 984. Stock, 985. Stock, 986. Stock, 987. Stock, 988. Stock, 989. Stock, 990. Stock, 991. Stock, 992. Stock, 993. Stock, 994. Stock, 995. Stock, 996. Stock, 997. Stock, 998. Stock, 999. Stock, 1000. Stock, 1001. Stock, 1002. Stock, 1003. Stock, 1004. Stock, 1005. Stock, 1006. Stock, 1007. Stock, 1008. Stock, 1009. Stock, 1010. Stock, 1011. Stock, 1012. Stock, 1013. Stock, 1014. Stock, 1015. Stock, 1016. Stock, 1017. Stock, 1018. Stock, 1019. Stock, 1020. Stock, 1021. Stock, 1022. Stock, 1023. Stock, 1024. Stock, 1025. Stock, 1026. Stock, 1027. Stock, 1028. Stock, 1029. Stock, 1030. Stock, 1031. Stock, 1032. Stock, 1033. Stock, 1034. Stock, 1035. Stock, 1036. Stock, 1037. Stock, 1038. Stock, 1039. Stock, 1040. Stock, 1041. Stock, 1042. Stock, 1043. Stock, 1044. Stock, 1045. Stock, 1046. Stock, 1047. Stock, 1048. Stock, 1049. Stock, 1050. Stock, 1051. Stock, 1052. Stock, 1053. Stock, 1054. Stock, 1055. Stock, 1056. Stock, 1057. Stock, 1058. Stock, 1059. Stock, 1060. Stock, 1061. Stock, 1062. Stock, 1063. Stock, 1064. Stock, 1065. Stock, 1066. Stock, 1067. Stock, 1068. Stock, 1069. Stock, 1070. Stock, 1071. Stock, 1072. Stock, 1073. Stock, 1074. Stock, 1075. Stock, 1076. Stock, 1077. Stock, 1078. Stock, 1079. Stock, 1080. Stock, 1081. Stock, 1082. Stock, 1083. Stock, 1084. Stock, 1085. Stock, 1086. Stock, 1087. Stock, 1088. Stock, 1089. Stock, 1090. Stock, 1091. Stock, 1092. Stock, 1093. Stock, 1094. Stock, 1095. Stock, 1096. Stock, 1097. Stock, 1098. Stock, 1099. Stock, 1100. Stock, 1101. Stock, 1102. Stock, 1103. Stock, 1104. Stock, 1105. Stock, 1106. Stock, 1107. Stock, 1108. Stock, 1109. Stock, 1110. Stock, 1111. Stock, 1112. Stock, 1113. Stock, 1114. Stock, 1115. Stock, 1116. Stock, 1117. Stock, 1118. Stock, 1119. Stock, 1120. Stock, 1121. Stock, 1122. Stock, 1123. Stock, 1124. Stock, 1125. Stock, 1126. Stock, 1127. Stock, 1128. Stock, 1129. Stock, 1130. Stock, 1131. Stock, 1132. Stock, 1133. Stock, 1134. Stock, 1135. Stock, 1136. Stock, 1137. Stock, 1138. Stock, 1139. Stock, 1140. Stock, 1141. Stock, 1142. Stock, 1143. Stock, 1144. Stock, 1145. Stock, 1146. Stock, 1147. Stock, 1148. Stock, 1149. Stock, 1150. Stock, 1151. Stock, 1152. Stock, 1153. Stock, 1154. Stock, 1155. Stock, 1156. Stock, 1157. Stock, 1158. Stock, 1159. Stock, 1160. Stock, 1161. Stock, 1162. Stock, 1163. Stock, 1164. Stock, 1165. Stock, 1166. Stock, 1167. Stock, 1168. Stock, 1169. Stock, 1170. Stock, 1171. Stock, 1172. Stock, 1173. Stock, 1174. Stock, 1175. Stock, 1176. Stock, 1177. Stock, 1178. Stock, 1179. Stock, 1180. Stock, 1181. Stock, 1182. Stock, 1183. Stock, 1184. Stock, 1185. Stock, 1186. Stock, 1187. Stock, 1188. Stock, 1189. Stock, 1190. Stock, 1191. Stock, 1192. Stock, 1193. Stock, 1194. Stock, 1195. Stock, 1196. Stock, 1197. Stock, 1198. Stock, 1199. Stock, 1200. Stock, 1201. Stock, 1202. Stock, 1203. Stock, 1204. Stock, 1205. Stock, 1206. Stock, 1207. Stock, 1

Todes-Anzeige

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt!
Hlob 12. 25.

Dem Herrn über Leben und Tod unserm treuen Gott und Heiland hat es gefallen, nach kurzer Krankheit, im Alter von 70 Jahren, am Samstag, den 14. Sept. vormittags 8^{1/2} Uhr unsere herzensgute Schwester

Mina Holl

Hauptlehrerin a. D.

in die Ewigkeit abzurufen, wo sie nun schauen darf was sie glaubte

Mannheim-Käfertal, Unionstr. 3, den 16. Sept. 1929
In tiefer Trauer aber in Gott getröstet:
Geschwister Holl

Die Beerdigung findet am Dienstag den 17. Sept. nachm. 5 Uhr von der Leichenhalle in Mannheim-Feudenheim aus statt

Zur Nachkur:

Sämtl. Kurbrunnen u. Bäder-Präparate

Liefere zu Original-Preisen 8457

Ludwig & Schüttelm

0 4, 3 Drogen 0 4, 3

und Filiale Friedrichsplatz 19 (Ecke Augusta-Anlage)

Farbige Schuhe

Können Sie selbst mit „Wilbra“ wieder auffärben. Pl. 90 Pfg.

Storch-Druckerei, Marktplatz, H 1, 16

Verkäufe

Ben. Einbau u. Ant. Kachelofen, 1 Lehr. schön. weißer Kachelofen

und 1 email. Kachelofen

Karl-Ladenburgstr. 41 84071

Verkäufe

Herren-Zimmertisch Eiche, fast neu, billig zu verkaufen. 7883

N 2, 19, 1 Tr. rechts

Verkäufe

Piano vorräthig, erhaltl., bill. zu verkaufen. 84078

Carl Mauk B 1, 3 Klavierbauer

Verkäufe

Ein Faß mit neuem, 100 Lit. bill. abzugeben. 7871

Silberer Händler, 1. Schöne Damestr. 25, 1. Et., rechts. 79000

Verkäufe

Die glückliche Geburt eines kräftigen Sonntagsmädels zeigen an

Dr. Horst Selb u. Frau Fise geb. Lauprecht

MANNHEIM Augusta-Anlage 34 15. September 1929

Verkäufe

Von der Reise zurück! Dr. Teubner P 7, 14 84199

Verkäufe

Plüsch- und Linoleum-Teppiche in allen Größen u. besten Qualitäten

Chaiselongues

mit und ohne Decken empfiehlt Teppich- und Linoleum-Haus

E 3, 9 BRUMLIK E 3, 9

Verkäufe

TANZ-Kurse 3199

Zirkel Privatstunden

L. Schmiedner u. Karl Weinlein, O 5, 11, Fernruf 20411

Bekanntmachung!

Grosser Freihand-Verkauf

durch das beauftragte Auktionshaus J. Weber, Mannheim, im Hause

O 4, 1, Kunststraße

Im Auftrage der Erben der Frau Baronia von Normann, aus ehemal. Besitz des Freiherrn Rud. von Bennig, Landh. ferner aus hochherrsch. Privat- und sonstigem Besitz verkaufe ich am

Dienstag, 17. Sept. bis Samstag, 21. Septbr.

jeweils 9 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm. durchgehend freihändig an jedem annehmbaren Gebot:

- 1 hochherrsch. Herrenzimmer, Mahagoni,
- 1 hochherrsch. Herrenzimmer, Buchbaum,
- 1 hochherrsch. Herrenzimmer, Eiche,
- 1 Speisezimmer, Eiche, mit 250 Stk. Büfett (hochfines, modernes Zimmer),
- 1 Speisezimmer, fast. Buchbaum,
- 1 Schlafzimmer (eleganz), antik. Birnbaum, mit Innen- (Winkel) und Freistuhlleiste,
- 1 Schlafzimmer, einfach, m. Spiegelkronen u. Wachsleuchter,
- 1 Frühstückszimmer, 1 Salon, 1 Nickerzimmer, 1 Federkissenzimmer, 1 Klubgarnitur mit Stoffbezug, Louis XIV. Garnitur, Sofa und 2 Sessel, franz. Hochgeschl. Garnitur (Französisch), Sofa und 2 Sessel, 1 erkl. Klavier, Parkettfabrik, Geigen, Mandolinen, Gitarren, Konzertflügel, Grammophon.

Wundervolle Deutsche- u. Perser-Teppiche und Brücken (sehr schön, ansehnl. Stücke) Keltis, Tisch- u. Tischdecken, Einzelmöbel: Bücherschrank, Büfett, Schreibtisch, Kasten, Ständerlampe, Sofa, Sessel, Tisch, Stühle, Spiegel, Bilderrahmen, Schreibtisch, Waschtisch, Bettenschiefer, Leinwandgemälde alter und neuer Meister, darunter: Gainsborough, Scherrer, Böhm, Kneller, Holz, Dagmann usw., Modierungen, Stühle, Kassetten.

Wunderschöne und lebendige Bilder: Parod., Menaisances und Niederländische, Schraffe, Kommoden, Aufhängemöbel, Bildnisse, Stuhlmöbel. Eine Sammlung ausländ. Waffen u. Wehrw., ant. Figuren, Steinfiguren, Ausgrabungen

Porzellan: Kränzen, Meisen, Höchst, Ludwigsburg, Wien, Strassburg, Karlsruhe usw., Jungeleutchen, Silberbedeck., Kuffelgegenstände, Kristall, Familienbräutigam, goldene Uhren, Miniaturen, Wehrw., Operngläser, Handlöffel, Handabreuer, franz. Pendule, große Schwarzwaldbuhr u. eine große Menge nicht aufgeführte Gegenstände.

Die Taxen sind äußerst niedrig.

Jedes annehmbare Gebot wird berücksichtigt.

Essent. Zahlungsbezeichnung.

Große, nie wiederkehrende Gelegenheiten für Jedermann!

O 4, 1, Kunststr. Auktionshaus J. Weber, Mannheim, Tel. 23418

Übernahme von Versteigerungen aller Art.

Offene Stellen

Wir zeigen Ihnen, nicht auf dem Papier Praxis sondern in der Tages-Verdienste von Mk. 20.- und mehr

Melden Sie sich sofort, Augartenstraße 6 part., vormittags 10-12, nachmittags 4-6 Uhr

Offene Stellen

Damen od. Herren mit gutem Auftreten, 3-4 Vert. Reich. handhabend, hauswirtschaftl., Kreis. gesucht. Rein. Haushälterin, gute. Verbindefähigkeit.

Knab. unt. L. V. 78 a. d. Weich. 7920

Heiliged. ehrl. Mädchen, 16-18 Jahre alt, für Hotelküche und kleinere Arbeiten sofort gesucht.

Knab. unt. L. V. 78 a. d. Weich. 7920

Verkäufe

Besonderer Umstände halber zu verkaufen per sofort zu werden

Schiffbau-Geschäft

(Holz- und Eisenkonstruktion)

Knab. unter B 5 138 an die Geschäftsstelle.

Backsteine, Bruchsteine, Bauholz gebraucht, billig abzugeben.

84082

Bauhalle Rheinbödenstr. 101 Tel. 52504

Miet-Gesuche

Ruhige 3-5 Zim.-Wohnung.

beschlagnahmefrei, in Mannheim oder Vorort zum 1. Oktober zu mieten gesucht.

Angeb. unter B O 134 an die Geschäftsstelle ds. Blatt. 18894

Feuerbestattung

Sachleistungsvorstellung für kostenlos Feuerbestattung gem. mäßige Monatsbeiträge ohne Wartesch.

Bargeldversicherung bis 5000 RM (Kleinstversicherungsbeitrag)

Rechtsanspruch Politisch u. religiös neutral.

Altbekannte führende Fachversicherung für Feuerbestattung hat ihre

EG 353

Generalvertretung Mannheim

an tüchtigen, leistungs-fähigen Generalvertreter unter günstigen Bedingungen zu vergeben

Auch sehr geeignet für tüchtige Inspektoren, welche Selbstständigkeit anstreben.

Ausführliche Angebote unter P 1122 an Invalidendank. Ann-Exped. Berlin W 9

Stellen-Gesuche

Dame aus allerhöchsten Kreisen, vorn. geb. eleg. Erscheinung, äußerst tüchtig in d. Hauswirtschaft, wünscht pos. d. Wirkungsbereich als

Hausdame

an alleinst. Herrn od. Dame. Angebote unt. B T 109 an die Geschäftsstelle d. Bl. 7884

Motorradfahrer mit eigen. Heimogenmaschine sucht tragfähige Beschäftigung.

Knab. unt. L. P 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7922

Grüßlich. Duo oder Trio (frei) (jeder od. 1. Ort, auch für einige Zeit).

Knab. unt. L. B 69 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7924

Einberf. verb. Tapezierer, 43 J. a., bewährte 100 um

84076

Hausmeister-Stelle

Knab. unt. L. F 68 an die Geschäftsstelle.

Welches Geschäft würde einen 15-jähr. kräftigen Jungen bis Eltern 1930 beschäftigen?

Knab. unt. M J 99 an die Geschäftsstelle.

Servierfräulein 22 Jahre alt sucht Stelle in besserem Bier- od. Weinrestaurant

Knab. unt. L T 71 an die Geschäftsstelle dieses Bl. 7927

30c. ehrl. Frau sucht Büro an reinigen. Stelle

Knab. unt. L S 70 an die Geschäftsstelle dieses Bl. 7926

Werb. überaus tüchtig. Kinderfräulein mit mehrjähr. Praxis sucht Stelle

in nur besser. Hause. Off. Angebote unt. L C 55 an die Geschäftsstelle. 7906

Verkäufe

Wegen Umbau des Stromes auf 220 Volt sind für 120 Volt Wechselstrom, ca. 30 und 40 kg schwer, mit reichlichem Zubehör, für große Küchen und höchste Beanspruchung ferner

1 „Universal“-Bohrmaschine für 110/220 Volt, zur Hälfte des Einkaufspreises abzugeben. Näheres durch

7911

R w e r t h, Goethestraße 10, Fernruf 203 45.

Wegen Umbau von hier in ein Mannheimer Bettgestell m. Hochb. zu verk. Seiferstraße 11, II., Dräger. 7882

Guterh. weiche eiserne Bettstelle billig zu verkaufen. Adresse L. d. Weich. 7925

Weinfässer gebt. hart 50 bis 100 Lit., billig D 7, 16, Hof. 7905

Vermischtes

Auto-Verleih

an Selbstfahrer Range Rüttelstraße 41 Telefon 52322. 84050

Unterricht

Englisch

Knt. Kurs: 18. Sept. Anfang, glatte. Anerkennungsb. und Nordamerika, England usw. 84088

G. Gaertner stud. appl. Sprachlehrer Schimperstr. 15, 4. St.

Englischer Sprach-Unterricht

Elizabeth Grah. stud. appl. Sprachlehrer, L. 2, 12, Teleph. 25 19. 7888

Spanisch Wer erl. Oberb. fortgeschrittenen Niveau. Knab. unt. K X 50 a. d. Weich. 7879

Prüfung erl. Nachhilfe-Unterricht in Mathematik. Knab. unter B U 149 an die Geschäftsstelle. 7905

Student sucht Schüler zur Erlernung u. Vertiefung d. Spanisch. Knab. unt. L Y 79 an die Geschäftsstelle.

Klavier- und Violin-Unterricht erl. gründl. in u. aus. d. Haus. Knab. unt. K Q 43 a. d. Weich. 7902

Opernsängerin nimmt noch einige Himmelsbegabte Schüler an. Knab. unter L K 82 an die Geschäftsstelle. 84072

Pflichtige Stenotypistin

für den Monat Oktober, zur Vorbereitung eines Kongresses in Mannheim, gesucht. Angebote unter Beifügung eines Lichtbildes, Zeugnisabschriften, sowie Gehaltsansprüche unter C C 148 an die Geschäftsstelle der Neuen Mannh. Zeitung erbeten.

10008

Verkäufe

Motorrad 250 ccm, fast neu, für Preispreis 250 M zu verk. oder für Rad. Handb. 8, Schuttmaherei 7910

Ein Motorrad 500 ccm, mit el. Licht und anderem bill. zu verkaufen.

Knab. unt. L N 65 an die Geschäftsstelle dieses Bl. 7920

1 Kassenschrank 1 Photo (Gottlieb-Bettel) Doppelkassettomat 812 m. 1. Aufl. Zub. 1 Kiechauer (Rader) wert. wert. neu 1. neu 1 kl. Fötale Unionsstr. ca. 10 qm 1 Fliegenstränken billig zu verkaufen. Karl Mathysstr. 5 part. rechts. 79108

Immobilien

Haus mit gutem Metzger

in Ludwigshafen a. Rh. bei ca. 12-15 RM die Kwablung zu verkaufen.

84197

Jullius Wolff (R. D. M.) Immobilien Mannheim. O 7, 22.

Neustadt a. d. Haardt

Neuerbaute Einfamilienhäuser

mit 3 Zimm., Zentralheizung, fert. Bad, groß. Garten, herrl. Veranda, ruhiger Höhenlage, Was., Keller, Glets., Kanalarbeit, sofort bezugsbar, zum Preise v. 20, 25 u. 30 000 M u. zu verkaufen. Schriftl. Angebote unt. B V 141 befördert die Geschäftsstelle ds. Bl. 7910

Ein 2 stöck. Wohnhaus mit Garten, el. P., Was., Keller, 10000 M, mit groß. Garten u. Einfahrt u. et. Unterflurräume, auch als Garage geeignet, neu. Wegen zu verkaufen.

Knab. unt. L O 69 an die Geschäftsstelle. 7921

Schönegelegenes Einfam.-Haus 3 Zimmer, Küche, Bad, et. Garten, sofort zu verkaufen. Preisberechtigt 5000 M Kaufsumme in Bar.

Knab. unt. B X 143 an die Geschäftsstelle. 4425

Verkaufe

36 lichte geräumige moderne 2-3 Zimmerwohnung (Reubau), 4427

Angebote mit Preis unt. B Y 144 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kademieter sucht möbl. Zimmer in ruhiger Lage und nur gutem Hause.

Preisangebote unt. K Y 51 an die Geschäftsstelle. 7885

Schönes, geräumiges, möbliertes Maler- oder Bildhauer-Atelier mit 2. Etage u. Bad. Anzulegen sofort für vorübergeh. zeitl. Knab. unt. L H 69 an die Geschäftsstelle. 84076

Fräulein sucht am 1. Oktober

7904

aus möbl. ungenietetes Zimmer möglichst Zentrum.

Knab. unt. L D 56 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Damen-Friseur

oder Friseurin 1. Kraft, kann sofort oder später eintreten. Adresse in der Geschäftsstelle. 7909

Stimmungs-Pianist für gute Weinstube. Off. anzufr. in der Geschäftsstelle. 7901

Verkäufe

Motorrad 250 ccm, fast neu, für Preispreis 250 M zu verk. oder für Rad. Handb. 8, Schuttmaherei 7910

Ein Motorrad 500 ccm, mit el. Licht und anderem bill. zu verkaufen.

Knab. unt. L N 65 an die Geschäftsstelle dieses Bl. 7920

1 Kassenschrank 1 Photo (Gottlieb-Bettel) Doppelkassettomat 812 m. 1. Aufl. Zub. 1 Kiechauer (Rader) wert. wert. neu 1. neu 1 kl. Fötale Unionsstr. ca. 10 qm 1 Fliegenstränken billig zu verkaufen. Karl Mathysstr. 5 part. rechts. 79108

Miet-Gesuche

Kleineres Magazin

oder Aufnahmestudio für 2-3 Zimm. mit Toilette, mögl. 2 Zimmerwohnung, im Vorort, neu. gute Verab. per 1. Oktober zu mieten gesucht.

Angeb. zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 7878

Gut möbl. Zimmer mit el. P. u. Schreibtisch u. Veranda, 10000 M, 1. Et. anzufr.

Knab. unt. B H 197 an die Geschäftsstelle. 4427

Gut möbl. Zimmer Herr sucht ruhige, ungenietetes möbliertes Zimmer Nähe N-Gürtel.

Knab. unt. K L 88 an die Geschäftsstelle. 7885

Verkaufe

36 lichte geräumige moderne 2-3 Zimmerwohnung (Reubau), 4427

Angebote mit Preis unt. B Y 144 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kademieter sucht möbl. Zimmer in ruhiger Lage und nur gutem Hause.

Preisangebote unt. K Y 51 an die Geschäftsstelle. 7885

Schönes, geräumiges, möbliertes Maler- oder Bildhauer-Atelier mit 2. Etage u. Bad. Anzulegen sofort für vorübergeh. zeitl. Knab. unt. L H 69 an die Geschäftsstelle. 84076

Fräulein sucht am 1. Oktober

7904

aus möbl. ungenietetes Zimmer möglichst Zentrum.

Knab. unt. L D 56 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

„Buchhandlung Planken“ E 2, 16

Das Haus der billigen Bücher

Modernes Antiquariat. Bestaufträge, Gelegenheitskäufe zum plura, Herabgesetzte Preise. Sofort Kauf ratsam, da viele Werke nur in 1-2 Exempl. verfügbar. Günst. Gelegenheit f. Bibliotheken.